

Nr. 3 – März 2025

ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK Zeitung



Die weibliche Note

Frauen schreiben die Musikgeschichte nicht nur mit, sondern gestalten sie auch aktiv – als Musikerinnen, Dirigentinnen und Funktionärinnen. Sie prägen die Blasmusikszene auf allen Ebenen, setzen neue Impulse und beweisen, dass Talent, Leidenschaft und Engagement keine Frage des Geschlechts sind ... ab Seite 12

INHALT

FOTO DES MONATS

4 MV Edelweiß

BLASMUSIKFORUM

6 Top-Referenten und Workshops

60 JAHRE BBV

10 Blasmusik Burgenland

BRASS AMORE

11 7. Internationales Blasmusikcamp

DIE WEIBLICHE NOTE

12 Die Anfänge

14 Katharina Sutter

15 Ingeborg Dockner

16 Irene Gómez-Calado

STACCATO

18 Interview mit Anna-Maria Hammer

WOODSTOCK ACADEMY

19 Rund um den Wolfgangsee

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

20 Barbara Ströbl

OÖBV

22 Intensives Wochenende

AUSSCHREIBUNG

24 Philharmoniker-Projekt

INSTRUMENTENPFLEGE

26 Tuba

TEAM BLASMUSIKJUGEND TO RENT

29 Inputs und Impulse von Experten

JUGENDCORNER

30 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

34 Burgenland 45 Steiermark

35 Kärnten 47 Tirol

36 Niederösterreich 48 Vorarlberg

38 Oberösterreich 51 Wien

42 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

53 Liechtenstein

54 Südtirol

NACHSPIEL

53 Impressum





Foto: K. Morgenstern



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich habe in den letzten Jahren in diversen Pressemitteilungen und in unterschiedlichen Kanälen immer wieder betont, dass es in der Blasmusik egal ist, woher man kommt, welchem Geschlecht man sich zugehörig fühlt, welchen sozialen bzw. ethnischen Hintergrund man hat oder mit welcher politischen Richtung man liebäugelt. Das Wichtigste ist die Freude am gemeinsamen Musizieren – in der Blasmusik sind alle gleich.

Doch das war nicht immer so. Mädchen und Frauen waren über Jahrzehnte unterrepräsentiert, teilweise sogar unerwünscht, wie es historische Beispiele belegen. Gott sei Dank hat sich diese Sichtweise mittlerweile völlig geändert. Bereits mehr als 50 Prozent aller Aktiven unter 30 Jahren sind weiblich – das ist gut so! Ein starker Aufwärtstrend ist auch bei Funktionärinnen auf allen Ebenen zu verzeichnen. Man denke nur an unsere engagierte Bundesjugendreferentin Katrin Fraiß, unsere Bundesfinanzreferentin Hedwig Eder und an die allseits bekannte Geschäftsführerin Karin Vierbauch.

Frauen MÜSSEN dieselben Chancen wie Männer haben – in diesem Sinn bin ich absoluter Feminist. Wir in der Blasmusik können nur ein Beispiel für viele andere Bereiche sein, in denen das leider immer noch nicht der Fall ist.

Aus diesem Grund ist diese Ausgabe der ÖBZ allen Mädchen und Frauen in der heimischen Blasmusik gewidmet. Danke, dass ihr ein Teil der österreichischen Blasmusikfamilie seid. Ohne euch wäre Blasmusik in dieser Form unmöglich!

Viel Spaß beim Lesen!

Rainer Schabereiter
Chefredakteur



Ladys first

„Wenn unser Kapellmeister von den Noten aufschaut, blickt er auf Klarinetistinnen, Flötistinnen, eine ganze Reihe Flügelhornistinnen und Hornistinnen, zwei Saxophonistinnen und erst dahinter, bei den Tenorhörnern, den Trompeten und den Tuben, sitzen die Männer.“ Das ist der MV Edelweiß Schöder aus der Steiermark.



SO 13. BIS MI 16. APRIL 2025

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)

Dimensionen
des Dirigierens

Workshops

Netzwerk
Juror:innen

Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**

Von 13. bis 16. April 2025 findet das renommierte Österreichische Blasmusikforum in der CMA Stift Ossiach, Kärnten, statt. Anmeldungen (ausgenommen für die Teilnahme in einem Orchester) sind weiterhin möglich.

Top-Referenten geben beim Österreichischen Blasmusikforum 2025 ihr Wissen und ihre wertvollen Erfahrungen an euch weiter



Foto: Octavian Music



Thomas Doss

Er studierte in Linz, Wien, Salzburg, Maastricht und Los Angeles Posaune, Komposition, Dirigieren und Instrumentation. 1988 feierte er sein Dirigierdebüt im Wiener Konzerthaus und im Brucknerhaus Linz mit dem Wiener Kammerorchester als Preisträger des Dirigentenwettbewerbs dieses Klangkörpers. Im Alter von nur 23 Jahren wurde er 1991 Chefdirigent des Staatlichen Sinfonieorchesters Quedlinburg.

Als Komponist für symphonisches Blasorchester und Brass Band zählt Doss international zu den erfolgreichsten Komponisten. Auch als Pädagoge ist Doss erfolgreich tätig. Vieler seiner Studentinnen und seiner Studenten sind mittlerweile selbst international erfolgreich in der Musikszene tätig. Darüber hinaus ist er in beratender Funktion in verschiedenen Ländern bzw. Bundesländern für die Entwicklung der Ensembleleitung tätig.

Ernst Hutter

Ernst Hutter studierte Posaune und Musikpädagogik an der Musikhochschule Stuttgart und war anschließend zwei Jahre lang städtischer Musikdirektor von Herrenberg. Er spielte von 1987 bis 2021 als Posaunist in der SWR Big Band in Stuttgart und war von 1985 bis 1999 als Tenorhornist und Solist bei Ernst Mosch und seinen orig. Egerländer Musikanten tätig. Nach dem Tod von Mosch 1999 übernahm er 2000 gemeinsam mit Toni Scholl die musikalische Leitung des Nachfolgeorchesters „Die Egerländer Musikanten – Das Original“. Seit 2003 ist er alleiniger Chef von „Ernst Hutter & die Egerländer Musikanten – Das Original“. Darüber hinaus ist Ernst Hutter ein international gefragter Dozent bzw. Solist für Posaune, Tenorhorn und Euphonium und sicherlich einer der vielseitigsten Musiker der deutschen Blechbläserszene.



Gregor Kovačič

Gregor Kovačič absolvierte das Masterstudium für Dirigieren am Konservatorium Maastricht (NL). Er dirigierte die Prager Philharmonie und leitete professionelle Orchester in den Niederlanden, Luxemburg, Deutschland, Kroatien und Slowenien. Unter anderem dirigierte er die Royal Symphonic Band of the Belgian Guides. Er ist Dirigent des Salzburger Landesblasorchesters, des Blasorchesters der Eisenbahn Ravne, des Blasorchesters Loibach, Gastdirigent des Slowenischen Polizeiorchesters und leitet in der laufenden Saison die Slowenische Philharmonie. Seit einigen Jahren schreibt er Bearbeitungen für den Verlag „Baton Music“. Im Jahr 2024 veröffentlichte er sein Buch über die Kommunikation zwischen Dirigenten und Orchestermusikern mit dem Titel „Dirigieren oder dirigiert werden“.



Foto: Peter Jungkunst

Johann Mösenbichler

Seit 2006 ist Prof. Johann Mösenbichler Chefdirigent des Polizeiorchesters Bayern und Professor für Dirigieren an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz. Davor war er Lehrbeauftragter an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 1997 wurde er zum Direktionsmitglied der MID EUROPE ernannt. Seit dem Jahr 2000 obliegt ihm ihre künstlerisch-wissenschaftliche Leitung. Seine Tätigkeit als Gastdirigent, Vortrags- bzw. Lehrbeauftragter und Juror führten ihn bereits nach Asien, in die USA und zahlreiche Länder Europas. 2018 wurde ihm der Titel „Generalmusikdirektor der Bayerischen Polizei“ verliehen.



Gerald Oswald

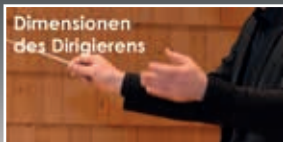
Gerald Oswald absolvierte sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz im Fach Trompete. Anschließend vertiefte er seine Kenntnisse in den Fächern Dirigieren und Komposition am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz, an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und der Musikhochschule „Claudio Monteverdi“ in Bozen. Zudem besuchte er Workshops bei renommierten Musikern wie Jan Van der Roost, Jan Cober und Douglas Bostock. Darüber hinaus ist Gerald Oswald als Komponist tätig.



→ Weiterlesen

SO 13. BIS MI 16. APRIL 2025

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)



Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**

Die Haupt-Workshops

Klangvolle Kommunikation:

Orchesterarbeit zum Themenschwerpunkt „Dirigieren oder dirigiert werden“

Orchester- und Literatur-Workshop mit Gregor Kovačič und dem Blasorchester C/D. Für jeden von uns (Dirigent und Musiker) ist es notwendig, jede Art von Musik zu pflegen und zu versuchen, stilistisch und klanglich so nah wie möglich an das Original heranzukommen. In den Proben werden wir erleben, wie wir als Dirigenten mit verschiedenen Werkzeugen zum gewünschten Ziel kommen. Unsere Treue zur Partitur und das, was wir im Kopf hören, gehen nicht immer einher mit dem, was wir aus dem Orchester bekommen. So können wir schnell in einen „Kampf“ mit den Musikern geraten. Daher ist unser gewünschtes Ziel möglicherweise am Ende noch weiter weg.

Praktische Orchesterarbeit in den Leistungsstufen A und B in Verbindung mit Jugendorchesterliteratur mit Gerald Oswald und dem Blasorchester J/A/B

Auf was sollte man bei der Stückauswahl achten? Warum wählt man welches Stück aus? Welche Rolle spielt die Besetzung wirklich? Kann ich Jugendorchesterliteratur auch mit einem Musikverein spielen?

Werke der großen Meister: Transkriptionen für Blasorchester mit Gregor Kovačič, Gerald Oswald und Thomas Doss

Egal, ob Sie als Dirigent oder Musiker tätig sind – dieser Workshop bietet wertvolle Einblicke und praktische Tools, die Vielfalt der Blasorchesterliteratur zu erweitern. Lassen Sie uns gemeinsam die Grenzen der Musik neu definieren und das Potenzial von Transkriptionen im Blasorchesterbereich entdecken!

Brass Bands: Einblicke in Aufbau, Klang, Struktur und Stil mit der Brass Band Oberösterreich, Thomas Doss und Günther Reisegger sowie dem Blasorchester C/D

Entdecken Sie die fesselnde Welt der Brass Bands! In diesem Workshop erhalten Sie einen umfassenden Überblick über die Struktur, die Instrumentierung und die musikalischen Stilrichtungen, die Brass Bands prägen. Von den Wurzeln der Brass-Band-Tradition bis zu modernen Interpretationen – in diesem Workshop tauchen wir in die Vielfalt und den Reichtum dieser Blasmusikformation ein.

Österreichische Musiktradition: Polka, Walzer, Marsch im Fokus mit Ernst Hutter und Teilnehmerorchester

In diesem Workshop widmen wir uns den charakteristischen Rhythmen und Stilen von Polka, Walzer und Marsch. Diese Genres sind nicht nur tief in der Musikgeschichte verwurzelt, sondern bieten auch eine hervorragende Gelegenheit, das Zusammenspiel und die Klangbalance im Orchester zu verbessern. Dieser Workshop liefert wertvolle Tipps und Tricks für die Umsetzung in heimischen Blasmusikkapellen.



Der aktuelle Zeitplan, Details zu einzelnen Workshops und weitere Informationen:

www.blasmusik.at

JUVENTUS MUSIC AWARD

Reicht eure besten Projekte
zum Innovationspreis der
Österreichischen Blasmusik
ein und gewinnt tolle Preise!

Es können Projekte in drei
unterschiedlichen Kategorien
eingereicht werden:

1. Kategorie:
Sozial-nachhaltig
(mit Schwerpunkt auf die
Förderung von Diversität,
Inklusion und
Generationendialog)

2. Kategorie:
Musikalisch-kreativ
(mit Schwerpunkt auf
innovative Konzert-
formate, Kreativwerk-
stätten und Nach-
wuchswerbung)

3. Kategorie:
Offene Kategorie
für Projekte aller Art

**Einreichschluss:
1. April 2025**

Mehr Infos unter:
www.blasmusik.at/juventus



Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



Der MV Frauenkirchen bei den Aufnahmen im ORF-Landesstudio Burgenland

60 JAHRE BURGENLÄNDISCHER BLASMUSIKVERBAND

Blasmusik Burgenland Digital 2025

Der Burgenländische Blasmusikverband (BBV) feiert heuer sein 60-jähriges Bestehen. Im Rahmen dieses Jubiläumsjahres sind verschiedene Schwerpunkte geplant. Dabei ist es ein Anliegen, etwas Nachhaltiges und gleichzeitig eine Momentaufnahme zu schaffen.

Anlässlich dieses Jubiläums haben der BBV und der ORF Burgenland das Projekt „Blasmusik Burgenland Digital 2025“ ins Leben gerufen, das im Programm des ORF Burgenland während des ganzen Jahres seinen Niederschlag finden wird. Es beinhaltet sowohl traditionelle burgenländische Blasmusik als auch andere zeitgemäße Facetten der Blasmusik wie „Hits in Blech“ sowie stimmungsvolle Tonaufnahmen für Advent und Weihnachten.

Klangliche Bestandsaufnahme

Die letzte gesamtheitliche Aufnahme der aktuell 90 burgenländischen Musikkapellen wurde 1996/1997 organisiert. Deshalb sind viele Aufnahmen im Rundfunk nicht mehr aktuell – vereinzelt haben Musikvereine eigene Aufnahmen gemacht. 64 Musikkapellen bzw. Formationen aus dem Burgenland sind Teil von Blasmusik Burgenland Digital 2025. Die Aufzeichnung der Stücke findet seit Herbst 2024 im ORF-

Landesstudio unter der Leitung von Reinhold Bieber statt und wird Mitte 2025 abgeschlossen sein. Die Stücke werden von den Vereinen aus einer von LKpm. Hans Kausz zusammengestellten Liste heimischer Werke – egal, ob Polka, Walzer oder Marsch – ausgewählt. Die Aufzeichnungen werden nicht nur den Vereinen zur Verfügung gestellt, sondern auch über das ganze Jahr hinweg in der Radio Burgenland Blasmusikparade präsentiert. Es werden aber auch alle anderen Musikvereine des BBV im Rahmen der Sendung porträtiert und mit Musik vorgestellt.

Hits in Blech

Anlässlich des Jubiläums wird es im Juni die Aktion „Hits in Blech“ auf Radio Burgenland geben. In „Guten Morgen Burgenland“ werden täglich Musikvereine vorgestellt, die moderne Austropop-Stücke und Oldies zum Besten geben. Das Publikum entscheidet in einem Online-Voting über die drei Fi-

nalisten, die zum Radio Burgenland Frühschoppen am 13. Juli eingeladen werden. Im Rahmen dieses Live-Events kürt eine Fachjury den Siegerverein. Dazu betont ORF-Landesdirektor Werner Herics: „Der ORF Burgenland sieht sich als Dienstleister für das Burgenland, der mithelfen möchte, die kulturelle Identität des Landes in all ihren Facetten zu bewahren und abzubilden. Die Vereine prägen das soziale Leben und verbinden Generationen. Die Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Blasmusikverband und die Aufzeichnung der vielen, auch neuen, Musikstücke sind ein großer Beitrag zur Aktualisierung der burgenländischen Blasmusik.“



7. Internationales Blasmusikcamp mit den Dozenten der Wiener Symphoniker

Inspiration, Begegnung mit Gleichgesinnten verschiedener Nationen und Faszination mit einem Konzertauftritt bei den Bregenzer Festspielen.

5. – 10. August in Bregenz mit Abschluss-Matinee am 10. August im Festspielhaus

Das Camp richtet sich an ambitionierte Blasmusikerinnen und -musiker ab 16 Jahren (Erwachsene sind ebenfalls herzlich willkommen) mit Oberstufenniveau auf allen Instrumenten eines symphonischen Blasorchesters. Das Konzertprogramm umfasst Höchststufenliteratur.

Bewerbungen werden für folgende Instrumente angenommen:

Querflöte	Trompete
Piccolo	Flügelhorn
Oboe	Cornet
Englischhorn	Horn
Klarinette	Tenorhorn/Euphonium
Bassklarinette	Posaune
Fagott	Tuba
Saxophon (Alt, Tenor, Bariton)	Schlagwerk

Musikalische Gesamtleitung:

Martin Kerschbaum

Gemeinsam mit den Dozenten der Wiener Symphoniker wird in fünf Tagen in Register- und Orchesterproben ein abwechslungsreiches Programm der symphonischen Blasmusikliteratur erarbeitet.

Die Dozenten:

Erwin Klambauer: Querflöte, Piccolo
Paul Kaiser: Oboe, Fagott
Manuel Gangl: Klarinette, Saxophon
Alexander Neubauer: Klarinette, Saxophon
Markus Obmann: Horn
Andreas Gruber: hohes Blech
Christian Löw: hohes Blech
Reinhard Hofbauer: Posaune, Euphonium
Franz Winkler: Tuba, Euphonium
Thomas Schindl: Schlagwerk

Wir freuen uns auf deine Bewerbung bis
5. April 2025.



Anmeldung unter:
<https://kurs.blasmusik.at/Anmelden/921>

The poster is divided into two main color sections: a pink upper half and a green lower half. The pink section features the text 'BREGENZER JUNGE FESTSPIELE' in white and green, with the dates '16.7. – 17.8.2025' in white. Below this, it says 'Blasorchester matinee' in white and 'Festspielhaus' in white. The green section features the title 'Brass Amore' in large white letters, with the date '10.8.2025 - 11.00 Uhr' in white. At the bottom, there are logos for 'HYPO VORARLBERG', 'illwerke vkw', a Mercedes-Benz logo, and 'HILTI FOUNDATION'. The word 'FESTSPIELE' is written in large white letters at the very bottom. A small vertical text on the right edge reads 'www.festspiele.at'.

Frauen in der Blasmusik – die Anfänge



Mädchen und Frauen waren in der Blasmusik lange Zeit ausgeschlossen, da sie als Männerdomäne galt. Erst ab den 1960er-Jahren begann schrittweise eine Integration. Doch der Weg war steinig: Vorurteile, Widerstände und strikte Rollenbilder erschwerten den Einstieg.

Kaum Frauen bis in die frühe Nachkriegszeit

Lange Zeit war die Blasmusik praktisch eine reine Männergesellschaft. Dazu mag auch beigetragen haben, dass Kapellmeister und Musiker oft ehemalige Militärmusiker waren. Auch in Bürgergarde-Kapellen oder in Werkskapellen waren früher naturgemäß nur Männer aktiv. Ein Musikstudium auf Blasinstrumenten blieb Frauen lange Zeit verwehrt. Ihnen wurde lediglich das Studium im Fach Klavier und – „bei außergewöhnlicher Begabung“ – im Fach Violine erlaubt.

Wie sich die Integration von Frauen in die Musikkapellen entwickelt hat, lässt sich anhand des 2016 vom Salzburger Blasmusikverband herausge-

gebenen Buches „Blasmusik in Salzburg“ von Franz Haizmann und Hannes Wartbichler zumindest für dieses Bundesland nachvollziehen. Hier ist bei den einzelnen Vereinsvorstellungen angegeben, in welchem Jahr erstmals eine Musikerin aufgenommen wurde:

Bei der Trachtenkapelle Obertrum ist bereits im Gründungsjahr 1897 die erste Blasmusikerin nachweisbar. Es war die Tochter des Gründungskapellmeisters Johann Weiß. Erst 37 Jahre später gibt es die nächste Eintragung mit Katherina Kaser in der Trachtenkapelle Berndorf. Auch in den 1950er-Jahren waren weibliche Mitglieder noch eine absolute Seltenheit, es sind nur bei drei Kapellen

Frauen erwähnt. Im folgenden Jahrzehnt waren es immerhin schon sechzehn. Ab den 1970er Jahren hatten bereits mehr als die Hälfte der Musikvereine auch weibliche Mitglieder.

In der Steiermark hatte die Musikkapelle Ranten mit Rina Scherf von 1923 bis zur kriegsbedingten Auflösung 1939 eine Kapellmeisterin. Unter den Kapellmeisterkurs-Absolventen des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes scheint bereits in den 1950er Jahren eine Kapellmeisterin auf.

Jugendarbeit förderte auch die Integration von Mädchen

Dass die Integration von Mädchen in die Kapellen ab den 1960er und verstärkt ab den 1970er Jahren erfolgte,



Elisabeth Auinger (Mitte), 1960 das erste Mädchen in einem Jungmusikerseminar (NÖ)



Die ersten Mädchen der Sonnenberger Harmoniemusik Nüziders (VB), 1968



Rina Scherf
dirigierte im
Musikverein
Ranten (ST) von
1923 bis 1939.

hängt sicherlich auch mit der forcierten Jugendausbildung zusammen. 1960 wurde das erste Jungmusikseminar in Niederösterreich durchgeführt, unter den 101 Teilnehmern war nur ein einziges Mädchen. In den folgenden Seminaren, die bald in den meisten Landesverbänden durchgeführt wurden, war der Anteil weiblicher Teilnehmer schon höher. Trotzdem konzentrierte man sich bei der Nachwuchsförderung meist noch vorrangig auf Burschen, wie etwa die Knabenkapelle Timelkam oder die Knabenkapelle Staatz beweist.

Integration anfangs teilweise mit Schwierigkeiten

Im Rahmen des im Vorjahr begonnenen Forschungsprojekts „Mädchen und Frauen in der Blasmusik – die Anfänge“ konnten wir viele Erfahrungsberichte auswerten, wie man früher als erstes und oft auch einziges Mädchen in eine Kapelle aufgenommen wurde.

Teilweise lag das Problem schon daran, dass man die Ausbildung von Mädchen für nicht sinnvoll erachtete, „weil sie ohnehin bald wieder aufhören“. Privatlehrer, oft Kapellmeister, die in den 1960er-Jahren noch weitgehend den Unterricht dominierten, weigerten sich teilweise, Mädchen auf Blasinstrumenten zu unterrichten. Wenn sie beginnen durften, dann verwehrte man ihnen manchmal die „männlichen“ Blechblasinstrumente; sie sollten Querflöte oder Klarinette lernen.

In den 1970er-Jahren fragten zum Beispiel Kapellen bei ihrem Landesverband an, ob man Frauen aufnehmen

dürfe – mitspielende Musikerinnen wurden nicht als Mitglieder gemeldet. Noch in den 1980er-Jahren war zum Beispiel bei einem Verein ein Vorstandsbeschluss notwendig, um überhaupt den Eintritt von Frauen zu ermöglichen, der noch dazu nur relativ knapp positiv ausging.

Ein recht kurioser Vorwurf wurde uns auch berichtet: Man warf der ersten Musikerin im Verein vor, dass sie sich in der Kapelle ja nur einen attraktiven Mann angeln wolle. Dies soll nicht weiter kommentiert werden.

In den 1960er- und den 1970er-Jahren bestanden manche Kapellmeister, wenn sie etwa von der Nachbarkapelle eine Aushilfe für einen Auftritt benötigten, darauf, „dass es keine Mädchen sind“.

Eine Musikerin wies auch darauf hin, dass sie sich anfangs im Verein nicht recht willkommen gefühlt habe. Sie meinte, es traue sich aber niemand etwas gegen sie zu sagen, weil sie die Tochter des Kapellmeisters sei.

Eine andere, schon in den 1960er-Jahren aktive, Musikerin berichtete: „Wir vier Mädchen waren die einzigen, die Querflöte und Klarinette gespielt haben, deshalb wurden wir im Verein wohl geduldet, obwohl wir kaum Kontakt zu den meist älteren männlichen Musikern hatten.“

Rasche Akzeptanz von Musikerinnen in den Kapellen

Der letzte Abschnitt mag den Eindruck erwecken, dass die Integration von Frauen und Mädchen in die Blasmusik meist schwierig gewesen ist. Es gab wohl vereinzelt Probleme, wofür die oben angeführten Erfahrungs-

berichte als Beispiele dienen können – und zwar am ehesten bei Kapellen mit vielen reiferen männlichen Musikern, während es bei Jugendkapellen oder Vereinen mit hohem Jugendanteil kaum Schwierigkeiten gab.

Im Großen und Ganzen dürfte die Akzeptanz weiblicher Musiker aufgrund der bisherigen Mitteilungen der Betroffenen in den allermeisten Kapellen sehr gut funktioniert haben. Vorbehalte gab es – in allen bis jetzt bekannten Fällen – nur vorübergehend. Mädchen und Frauen sind heute dankenswerterweise in den Vereinen voll und ganz akzeptiert oder wie es eine seit Jahrzehnten aktive Blasmusikerin formulierte: „Der einzige Unterschied zwischen Mann und Frau im Verein ist heute, dass, wenn ich als Frau etwas Schweres zu tragen habe, ein Mann kommt und mir hilft.“

Friedrich Anzenberger ■

AUFRUF

Forschungsprojekt wird weitergeführt

Wie sieht es in deiner
Kapelle aus?

Wann traten die ersten
Mädchen bzw. Frauen ein?

Gibt es möglicherweise
Fotos oder Dokumente
aus dieser Zeit?

Kontakt:
friedrich.anzenberger@blasmusik.at

Katharina Sutter

Erste geprüfte Stabführerin Vorarlbergs

Musik liegt Katharina Sutter im Blut. Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, spielte Musik von klein auf eine bedeutende Rolle in ihrem Leben. Sie ist nicht umsonst die erste Stabführerin Vorarlbergs, die das ÖBV-Stabführerabzeichen trägt.

Die Wahl des richtigen Instruments war anfangs keine einfache Entscheidung. Nach langem Überlegen entschied sie sich mit elf Jahren schließlich für die Trompete – ein Instrument, das sie bis heute mit Begeisterung spielt.

Der MV Alpenklänge Thal wurde für Katharina schnell zur zweiten Heimat. Doch für sie ist das Musizieren mehr als nur ein Hobby – es ist ein besonderes Gefühl, gemeinsam mit anderen in der Gruppe zu spielen und auf gemeinsame Ziele hinzuarbeiten. Marschmusikbewertungen wurden für sie zu einer spannenden Herausforderung und weckten in ihr ein besonderes Interesse: die Rolle der Stabführerin.

Mit 16 Jahren wagte Katharina einen neuen Schritt in ihrer musikalischen Laufbahn und meldete sich 2020, gemeinsam mit drei weiteren Musikern aus ihrem Musikverein, zu einem Stabführerkurs an. Dort lernten sie die ersten wichtigen Kommandos

und das Agieren mit dem Tambourstab. Dieses Hineinschnuppern war der erste Grundstein für die weitere Ausbildung zur geprüften Stabführerin im Jahr 2023.

ÖBV-Stabführerprüfung

Die Ausbildung zur Stabführerin war erlebnisreich. Neben praktischen Übungen standen viele theoretische

Lerneinheiten auf dem Programm. Die Stabführerprüfung im Sommer 2023 markierte schließlich den Höhepunkt ihrer Ausbildung: eine Reihe von Terminen, eine Theorieprüfung sowie eine praktische Prüfung im Stadion Giesingen. Dank der Unterstützung erfahrener Stabführer aus Vorarlberg sowie von Musikantinnen und Musikanten aus den eigenen Vereinsreihen konnte sie sich optimal vorbereiten und an ihren Aufgaben wachsen. Besonders wertvoll war für sie die Erfahrung, wie Musik Menschen verbindet – durch den Kurs entstanden viele neue Bekanntschaften.

Statt selbst in der Formation zu marschieren, musste sie nun vorn Kommandos geben und die Kapelle leiten. „Es war ein völlig neues Gefühl, vor der Gruppe zu stehen und Verantwortung zu tragen“, erinnert sich Katharina. Der Perspektivenwechsel war eine der größten Herausforderungen für sie. „Anfangs war ich nervös, aber mit der Zeit wurde ich sicherer“, erzählt sie. Zudem trägt man als Stabführerin eine große Verantwortung: „Man muss motivieren und klar kommunizieren können.“ Es erfordert einiges an Überwindung – auch wegen des Altersunterschiedes zu vielen Mitgliedern des Musikvereines. „Ich denke, es ist immer gut, sich Ziele zu setzen und sich Herausforderungen zu stellen“, betont sie abschließend.



Katharina Sutter

Sara Kapeller

Ingeborg Dockner

Erste Bezirksobfrau Österreichs

Liebe Ingeborg, wie bist du zur Blasmusik gekommen?

In meinem Heimatort Ober-Grafendorf wurde Anfang der 1970er-Jahre eine Jugendkapelle gegründet. Ein pensionierter Eisenbahner, der bei der Militärmusik war und die Musiklehrerausbildung gemacht hat, ist mit dem Rad von Haus zu Haus gefahren und hat für die Blasmusik geworben. Bei uns haben alle Kinder, auch meine drei Geschwister, zu lernen begonnen. Wir bekamen ganz alte Leihinstrumente. Nach nur einem Jahr Lernzeit habe ich dann schon mitgespielt. Dann bin ich zu den Pielachtaler Buam gegangen, da war ich das erste weibliche Mitglied. Ich habe auch als Aushilfe bei der Bühnenmusik im St. Pöltner Stadttheater gespielt, als einzige Frau. 1986 bin ich dann zur Trachtenkapelle Inzersdorf-Getzersdorf gekommen, die im Vorjahr gegründet wurde. Heute spielen alle meine Kinder und Enkelkinder bei der Blasmusik, auch die Partnerinnen und die Partner. Wir können bei Familienfesten eine ganze Kapelle bilden.

Hast du auch Vorstandsfunktionen im Verein übernommen?

In der Kapelle in Inzersdorf-Getzersdorf war ich 15 Jahre lang Obfrau, ich war die erste Obfrau im Bezirk und auch landesweit eine der ersten Frauen in dieser Funktion. Wir wurden sehr erfolgreich, haben uns von der Stufe A bis zur Stufe D bei Konzertwertungen hochgearbeitet und stark vergrößert. Heute bin ich nur noch aktive Musikerin im Verein, aber ich übe immer noch regelmäßig!



Wann bist du die erste Bezirksobfrau Österreichs geworden?

Ich war seit 1997 als Bezirkskassier-Stellvertreterin im Bezirksverband St. Pölten. 2006 wurde ich die erste Bezirksobfrau im gesamten Bundesgebiet und bin auch heute noch – nach mittlerweile 19 Jahren – in dieser Funktion aktiv. Später wurde ich auch Landeschriftführer-Stellvertreterin, auch das bin ich heute noch.

Gab es bei dir in irgendeiner Form Probleme als Frau in der Blasmusik?

Ich habe als Frau nie etwas Negatives im Verein oder im Bezirk erlebt. Sogar als Kinder durften wir unsere Instrumente frei wählen, nicht nur typische Mädcheninstrumente. Als ich schon etliche Jahre als Bezirksobfrau aktiv war, verrieten mir einige Obmänner und Kapellmeister unseres Bezirks, dass sie anfangs Vorbehalte

gegen eine Frau an der Spitze des Bezirks gehabt hätten, aber damals nichts sagen wollten. Sie standen mir später aber, dass sie nicht geglaubt hätten, dass es so toll werde. Das hat mich sehr gefreut.

Was möchtest du uns sonst noch mitteilen?

Ich habe als Bezirksobfrau einen Musikantenstammtisch eingeführt. Es wird auf hohem Niveau gespielt. Das ist wichtig für das Miteinander – auch über Kapellengrenzen hinaus. Sehr erfolgreich sind ebenfalls die Bläser- und die Schlagzeuger-Workshops für Personen, die keinen Unterricht mehr besuchen. Wir werden von professionellen Lehrkräften betreut, beim letzten Kurs 2024 hatten wir 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Gibt es eine lustige Begebenheit, die du uns erzählen möchtest?

Als wir einmal in meiner Zeit als Obfrau eine Konzertreise gemacht haben, sind wir von einer Kapelle empfangen worden, in der offensichtlich noch sehr konservative Vorstellungen herrschten. Wir wurden mit folgenden Worten begrüßt: „Was ist denn mit euch los, dass ihr euch net schenierts, dass a Weiberleit da vorn steht?“

Liebe Ingeborg, vielen Dank für das Gespräch!

Ich danke auch ganz herzlich. Ich bin wirklich gerne bei der Blasmusik und ich mache immer alles ehrenamtlich!

Rainer Schabereiter ■

Irene Gómez-Calado

Eine Meisterin ihres Faches

Die 37-jährige Spanierin Irene Gómez-Calado ist eine Ausnahmedirigentin und war unter anderem als Jurorin bei Bundeswettbewerben des ÖBV tätig. Sie gibt uns Einblicke in ihre Leidenschaft für diesen außergewöhnlichen Beruf.

Bereits mit fünf Jahren begann sie, Klavier zu spielen und in weiterer Folge zu singen, was die Türen zu einer Welt voller Emotionen und Klangentdeckungen öffnete. Mit 19 entschied sie sich, Dirigentin zu werden. Seitdem leitet sie verschiedene musikalische Projekte und inszeniert Aufführungen mit Orchestern in Spanien, Italien, Frankreich und Deutschland. Im Alter von 29 Jahren gab sie ihr Debüt in der Carnegie Hall in New York. Seitdem trat sie in renommierten Häusern wie der Mailänder Scala und dem Maestranza-Theater in Sevilla auf.

Wie sind Sie dazu gekommen, Dirigentin zu werden?

Von klein auf hatte ich eine ausgeprägte Neigung zu Führung und Entscheidungsfindung – etwas, das später zu einem wesentlichen Bestandteil meiner Musikerfahrung wurde. Das Singen in einem Chor gab mir die Möglichkeit, in einer Gruppe Musik zu machen. Da wurde mir klar, dass es beim Dirigieren nicht nur darum geht, den Takt zu halten – es geht darum, Menschen durch Klang



Irene Gómez-Calado

zu inspirieren, anzuleiten und zu verbinden.

Als ich den Übergang vom Chor zum Dirigieren vollzogen habe, war das ein prägender Moment für mich. Ich hatte eine klare Vorstellung davon, was ich wollte, und verfolgte es mit Entschlos-

senheit. Meine erste wirkliche Erfahrung mit dem Dirigieren sammelte ich in einer kleinen Stadt in Galicien, in der ich einen Dirigierkurs besuchte und die Gelegenheit hatte, mein erstes Konzert zu leiten. Dies veränderte mein Leben. Seitdem ist das Dirigieren meine Leidenschaft, meine Bestimmung und meine Art, Musik zu leben.

Was sind die Dinge, die Sie bei Ihrer Arbeit am meisten schätzen?

Der Aufbau einer starken Beziehung zu den Musikerinnen und den Musikern ist unerlässlich. Ich schätze offene Kommunikation und Zusammenarbeit, da dies ein positives Umfeld fördert, in dem Kreativität gedeihen kann.

Jedes Musikstück hat seine eigene Geschichte und emotionale Tiefe. Ich schätze die Möglichkeit, diese Erzählung zu inter-

pretieren und dem Publikum zu vermitteln sowie meine eigene Perspektive einzubringen.

Ich schätze den Prozess des Lernens und des Wachsens als Dirigentin, sei es durch das Einstudieren neuer Werke oder durch Einblicke in die Arbeit

anderer. Nuancen in Dynamik, Phrasierung und Tempo können eine Aufführung erheblich beeinflussen. Ich schätze die akribische Liebe zum Detail für eine ausgefeilte Interpretation sowie die Freude und die Erfüllung, die daraus entstehen, diese Leidenschaft mit anderen zu teilen.

Dirigentinnen sind rar.

Woran könnte das liegen?

Traditionell ist der Bereich der klassischen Musik und des Dirigierens männlich dominiert. Gesellschaftliche Normen und Erwartungen haben Frauen oft davon abgehalten, Führungsrollen in der Musik zu übernehmen. Das Fehlen weiblicher Vorbilder in prominenten Orchestern kann aufstrebende Dirigentinnen entmutigen.

Es werden jedoch Anstrengungen unternommen, um dies zu verändern, einschließlich Initiativen zur Förderung von Vielfalt und Inklusion in der klassischen Musik, Mentorenprogramme und der erhöhten Sichtbarkeit für weibliche Dirigenten. Wenn diese Veränderungen greifen, werden wir möglicherweise mehr Frauen vor Orchestern sehen.

Glauben Sie, dass es Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Dirigenten gibt?

Definitiv nicht. Der individuelle Stil und die Wirksamkeit sind sehr unterschiedlich, aber unabhängig vom Geschlecht! Jeder Dirigent bringt seine einzigartigen Interpretationen, Fähigkeiten und Erfahrungen ein, sodass es wichtig ist, Menschen nach ihren Verdiensten zu bewerten, anstatt sie auf der Grundlage des Geschlechts zu verallgemeinern.

Sie dirigieren auch viele Blasorchester. Was gefällt Ihnen an der Blasmusik am meisten?

Was mir an der Blasmusik am meisten gefällt, ist die klangliche Vielfalt und die einzigartige Mischung an Instrumenten. Die Möglichkeit, Blechbläser, Holzbläser und Schlagzeug zu kom-

binieren, schafft eine lebendige Klangpalette, die sowohl dynamisch als auch ausdrucksstark ist. Blasmusik bewirkt also eine breite Palette von Farben und Texturen. Dieser Reichtum ermöglicht es, verschiedene Musikstile und emotionale Tiefen zu erforschen. Das Repertoire umfasst verschiedene Genres von klassisch bis zeitgenössisch, was ein vielfältiges Publikum anzieht.

Musikkapellen spielen auch eine wesentliche Rolle in der Musikausbildung und helfen jungen Menschen, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln. Schließlich haben sie einen starken Gemeinschaftsaspekt, der Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zusammenbringt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Blasmusik?

Ich wünsche mir eine größere Vielfalt innerhalb der Blasorchester, sowohl in Bezug auf die beteiligten Menschen als auch auf das Repertoire. Ich wünsche mir auch einen Ausbau von Bildungsprogrammen, die die Bedeutung der Blasmusik betonen und jungen Menschen mehr Möglichkeiten geben, in Ensembles zu spielen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Ich hoffe, dass Musikkapellen weiterhin eine Quelle der Freude und der Unterstützung für ihre Mitglieder sind sowie die Vorteile des gemeinsamen Musizierens für die psychische Gesundheit betonen. Zu guter Letzt wünsche ich mir, dass Blasorchester digitale Plattformen nutzen, um ein breiteres Publikum zu erreichen, Auftritte zu teilen und das Gesamterlebnis sowohl für Musiker als auch für Zuhörer zu verbessern.

Insgesamt hoffe ich, dass sich Blaskapellen weiterentwickeln und ein wichtiger Teil der Musiklandschaft bleiben und zukünftige Generationen von Musikern inspirieren.

Rainer Schabereiter ■



A house full of music

AFAC

Jetzt beim Online-Ticket sparen!

akustika 
Die Messe für Musik
04.-06.04.25 ‡ Messe Nürnberg

www.akustika-nuernberg.de



Stadler
1930
Tiroler Schuhmanufaktur

PERFEKT FÜR TRACHT UND MUSIK

Erhältlich im ausgewählten Fachhandel und Vereinsausstatter.

Handgemacht in Europa

www.stadler-schuhe.at

SIEBEN FRAGEN an Anna-Maria Hammer

Dass man gleichzeitig Mama und professionelle Tubistin sein kann, beweist Anna-Maria Hammer (Jahrgang 1995). Von Kindesbeinen an über die Blasmusik „musikalisch sozialisiert“, absolvierte sie Klassikstudien auf der Basstuba – in Oberschützen/Graz (KUG), München (HMTM) und Wien (mdw). Nun ist sie bei Brasspop mit den Desperate Brasswives und in der Volksmusik beim Burgenländischen Volksliedwerk gelandet. Wenn sie mit ihren Desperate Brasswives nicht gerade die Bühnen bei Woodstock der Blasmusik, Brass Palmas oder der Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm rockt, ist sie auch als Dozentin bei den Internationalen Tubatagen Großarl tätig.



Foto: ZVG

1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Willensstark, lebensfroh und warmherzig.

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**
Die drei Songs „Andreas“, „Koa Zeit, koa Göd“ und „Heat the Beat“, weil sie – nachdem wir Brasspop gecovered haben – die ersten eigenen Stücke der Desperate Brasswives sind. Sie entstanden während unserer letzten beiden Bandurlaube auf einer Almhütte. Eine besonders schöne Erinnerung.

5 **Besonders stolz bin ich ...**
... darauf, dass ich immer irgendwie alles unter einen Hut bekomme. Ich muss dank der Unterstützung meiner Familie weder auf das Familienglück noch auf meine Arbeit verzichten, die mir großen Spaß macht. Sei es im Burgenländischen Volksliedwerk, in der Musikschule, in der Band oder als Referentin bei den Internationalen Tubatagen Großarl. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen inspiriert mich. Selbst die anstrengenden Festivalwochenenden mit den Desperate Brasswives geben mir die Energie, die ich als Working Mom im Alltag benötige.

6 **In die Zukunft blicke ich mit ...**
... einem großen Bauch – nicht, weil ich mich dem Stereotyp eines „Bilderbuch-Tubisten“ angepasst habe, sondern, weil ich bald zum zweiten Mal Mama werde. Wenn die Zeit reif ist, freue ich mich schon jetzt riesig, wieder mit den Desperate Brasswives auf die Bühnen der internationalen Blasmusikszene zurückzukehren. Bis dahin genieße ich unser Familienglück und feiere meine Mädels aus der Ferne.

7 **Dein Lebensmotto?**

Kein spezifisches Motto, aber eine Art Credo: Als ich nach den Lockdowns und meiner Baby-Pause zum ersten Mal wieder auf einem Konzert war (in kleinem Rahmen mit Federspiel), war ich überwältigt. In diesem Moment wurde mir klar, **dass ein Leben ohne gute, echte, live gespielte Musik einfach nicht lebenswert ist.**

2 **An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**

... die Vielseitigkeit, die Verbindung zu anderen Menschen und überhaupt Unbeschwertheit, gute Laune, laue Sommernächte, die gemeinsame Freude an der Musik, unvergessliche Erinnerungen und durchgetanzte Nächte. Dazu das unbeschreibliche Gefühl, vor einem begeisterten Publikum auf großen Bühnen zu spielen oder die Musik auch einfach im Publikum zu genießen.

4 **Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...**
... auf der Bühne: viele Emotionen, eine Verbindung zum Publikum, gute Stimmung sowie ein Hauch von Glitzer.
... im Publikum meine persönliche 3G-Regel: eine großartige Band, gute Gesellschaft und (mindestens) ein gutes Glas Wein.

Konzertaufgebot bei der Woodstock Academy

Das pädagogische Format des Woodstock der Blasmusik, die Woodstock Academy, findet heuer erstmals rund um den Wolfgangsee und erstmals im Herbst – von 24. bis 30. Oktober – statt. Für die gemeinsame Fortbildungswoche steht bereits jetzt der Stundenplan fest. Auch das Rahmenprogramm lässt aufhorchen!

Mnozil Brass bei der Woodstock Academy

Als eines der Highlights der Woche wird die Kult-Gruppe „Mnozil Brass“ auftreten. Sie gilt als Vorreiter der modernen und kabarettistischen Blasmusik auf hohem Niveau und hat das verstaubte Image der Blasmusik aufgebrochen. Die Herren feiern aktuell ihr 30-jähriges Bestehen. Sie werden am Sonntag, dem 26. Oktober, ein Konzert für alle Academy-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer geben. Das zusätzliche Goodie: sie sind danach auch als Dozenten vor Ort!

Erweitertes Dozentenaufgebot

Thomas Gansch (Trompete), Leonhard Paul (Posaune) und Roman Rindberger (Trompete, Wim-Hof-Methode) werden in der zweiten Wochenhälfte der Woodstock Academy

my unterrichten. Auf dem Programm stehen Arrangierkurse, gemeinsame Musiziereinheiten im Stil von Thomas Ganschs Blasmusik Supergroup und der heiß begehrte Wim-Hof-Kurs, in dem Eisbaden mit Roman Rindberger angesagt ist.

Zusätzlich zu den drei Herren von Mnozil Brass werden Vertreter der Original Egerländer Musikanten – Alexander Wurz (Tenorhorn/Bariton), Holger Müller (Schlagzeug), Martin Hutter (Trompete), Stephan Hutter (Schlagzeug) und Christoph Moschberger (Trompete) – als Dozenten vor Ort sein!

Gemeinsames Musizieren, gemeinsames Auftreten

Das Geübte und Gelernte wird während der Woodstock Academy auch gleich aufgeführt – und zwar im Rahmen von Musi-Nachmittagen für das

regionale Publikum vor Ort, aber auch beim gemeinsamen Abschlussabend, der Woodstock Night. Außerdem werden die Dozenten mit den Teilnehmern die Messgestaltung der drei Austragungsorte St. Gilgen, Strobl und St. Wolfgang am Sonntag (26. 10.) übernehmen.

Stundenplan ansehen, individuell buchen

Wer das gesamte Angebot der Woodstock Academy rund um den Wolfgangsee einsehen möchte, kann ganz unverbindlich einen Account unter app.woodstockacademy.at erstellen und dort den gesamten Stundenplan einsehen. Einfach die eigenen Instrumente auswählen, schon wird das passende Programm angezeigt. Die Events und das Rahmenprogramm sind für Woodstock-Academy-Teilnehmer inkludiert!

EVENTS

Fr., 24. Oktober
Eröffnungsabend mit Dozentenkonzert
Sa., 25. Oktober
Wirtshausroas in Strobl
So., 26. Oktober
Konzert von Mnozil Brass
Mo., 27. Oktober
Oktoberfest mit der Kleinen Egerländer Besetzung (DKEB)
Di., 28. Oktober
Volkstanzabend mit Citoller Tanzgeiger & Konzert von MoZuluArt
Mi, 29. Oktober
Abschlussabend/Woodstock Night



woodstock
ACADEMY

Weitere Infos gibt's unter:
www.woodstockacademy.at



Bezahlte Anzeige Foto: Julian Quirchmair

Heimat bist du großer Töne!

Barbara Ströbl

Niederösterreich

Geboren und aufgewachsen im südlichen Niederösterreich in einer Familie, in der das dreistimmige Wirtshaussingen noch praktiziert wird, saß Barbara Ströbl mit vier Jahren schon begeistert beim Quartett der örtlichen Blasmusik und lauschte den Melodien. Da sie nach mehreren Jahren der Steirischen Harmonika erst im Alter von neun Jahren mit dem Tenorhorn beginnen durfte, konnte sie natürlich nicht sofort bei der sehnlich erwünschten Blasmusik einsteigen. Aber lassen wir sie selbst zu Wort kommen.

Der Weg zum Komponieren

Da das Aufnahmekriterium im Ort damals noch „Silber“ – ein ehrwürdig gehauchtes Wort – war, schien ich plötzlich, noch weiter von meinem Ziel entfernt zu sein. Auch wenn ich die „Kugler“ bereits beim Komponieren kleiner Melodien mühselig aufmalte, kannte ich jedoch noch nicht einmal alle Notennamen.

Weil dann eh schon alles egal schien, begann ich mit 13 Jahren, Posaune zu lernen, fiel durch den Bassschlüssel beim Benennen der Noten noch weiter zurück und stieg beim Komponieren darauf um, alles auf das damals trendige MiniDisc-Gerät zu singen.

Im Musikgymnasium Oberschützen wurden mir dann doch „die Wadln nach vorn gerichtet“. Bis zur Aufnahmeprüfung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien konnte ich alles.

Mein langjähriges Mitspielen in der burgenländischen böhmischen Formation „Die Schürzenträger“ liegt mir hierbei besonders am Herzen, da ich durch sie eine absolut facettenreiche, fordernde und wundervolle Art, Blasmusik zu spielen, erleben durfte und hoffentlich noch lange darf.

Einblicke

Für mich war Komponieren von klein auf das seelische Ausbrüten einer Idee,

die ich dann ganz behutsam der Welt schenken wollte. Als ich mit neun Jahren meinen ersten echten Walzer schrieb, war gerade unser MiniDisc-Gerät kaputt – es war am späten Abend.

Ich erinnere mich noch an die Abendstunden, die ich völlig besessen mit Auf- und Abspielen des neuen Stücks verbrachte, um ja nicht einzuschlafen, bevor das Stück in mein Hirn eingebrannt war. Eigentlich hätte der Walzer, glaube ich, „Pumuckl/Harry Potter Walzer“ oder so geheißen, aber meine Mutter redete in weiser Voraussicht auf mich ein, ihn doch auf „Da Erste“ umzutaufen. Den Walzer mag ich übrigens immer noch. Er ist sogar im Tanzmusi-Heft „Auf neuen Wegen“ verlegt.

Was sich beim Komponieren immer noch nicht geändert hat, ist die Bessenseheit, die mich während der Entwicklungsphase packt und mich mitten in der Nacht aufstehen und weiter-schreiben lässt.

Nachdem ich beim Machmusik-Verlag, aber auch beim tuba-musikverlag mit Volksmusikkompositionen schon länger vertreten bin, habe ich für meine neue kompositorische Schiene der symphonischen Blasmusik nun einen eigenen Verlag gegründet, den ich zusammen mit meinem Mann Dominik Vogel führe.

Veränderungen

Heute bin ich sehr froh, dass ich mich von Tipps und oft verunsichernden Kommentaren über die Jahre nicht abbringen ließ und nie begann, unter einem männlichen Pseudonym zu schreiben, um die Stücke besser zu verkaufen.

Ich bewundere die großen männlichen Komponisten unterschiedlicher Epochen und bin gleichzeitig der Meinung, dass, wie auch in vielen anderen Bereichen, eine Frau andere kreative Blickweisen bzw. ästhetische Stärken hervorbringt und in ihr andere Melodien heranreifen, die der Welt geschenkt werden sollen. Das möchte ich ganz begeistert behaupten.

The Renegade

Umso mehr freue ich mich, mit meinem neuen Werk „The Renegade“ meinen ganz persönlichen Charme in die große Welt der symphonischen Blasmusik zu bringen. Die Idee dazu ist über Jahre gewachsen, als sich viele Bilder zur Geschichte einer fiktiven Figur, dem besagten Abtrünnigen, zusammenwoben.

Es flossen die Erzählungen meines Großonkels, eines Deserteurs im Zweiten Weltkrieg, meine Gedanken an im Osten Europas lebende Freunde und weitschichtige Verwandte ein. Im Endeffekt malte ich eine Geschichte,



die den Abtrünnigen nach einer langen Flucht in einer Kapelle am Berg zum erlösenden Abendgebet niederknien lässt.

Die Läuterung des Protagonisten nach einer emotionalen Achterbahn, verpackt in einer fiktiven Szenerie, kommt mir rückblickend selbst sehr bekannt vor. Ich denke, solche Momente kennt, um nicht zu sagen, braucht jeder in seinem Leben: Phasen, in denen man symbolisch einen gewichtigen Choral durchlebt, der dann Gott sei Dank in einem Dur-Akkord endet und wie nach einem reinigenden Gewitter glücklich aufatmen lässt.

Zu guter Letzt

Falls ihr euch fragt, ob die kleine Barbara ohne „Silbernes“ dann doch noch ihr Happy End in der örtlichen Blasmusik gefunden hat, kann ich euch beruhigen: Sie ist mittlerweile sogar Vizekapellmeisterin im 1. Ternerzer Musikverein und fährt immer noch jeden Freitag begeistert mit den Worten „Ju-huu, Probe!“ von zu Hause los.

Barbara Ströbl ■



„The Renegade“ ist beim Eigenverlag Barbara Ströbl & Dominik Vogl samt charmanter Midi-Aufnahme und Beispielpartitur anzusehen und zu bestellen.
www.rado-musik.at

Das Tanzmusiheft „Auf neuen Wegen“ mit zwölf Kompositionen von Barbara Ströbl ist auf **www.tuba-musikverlag.at** erhältlich.

ÜBER 1.000 BESUCHERINNEN UND BESUCHER IM ZEICHEN DER FORTBILDUNG

Intensives Wochenende

Das erste Februarwochenende stand beim Oberösterreichischen Blasmusikverband (OÖBV) ganz im Zeichen der Fortbildung. Zwar musste der Hauptact des Wochenendes mit dem Starkkomponisten Johan de Meij gesundheitsbedingt leider abgesagt werden. Es konnte dennoch ein herausragendes Programm präsentiert werden.

Am Donnerstag startete der Fortbildungsreigen mit einer öffentlichen Lehrprobe der Brass Band Oberösterreich (Leitung: LKpm. Günther Reisegger). 80 Zuhörerinnen und Zuhörer waren der Einladung gefolgt, um Einblicke in die Klangwelten von Brass Bands zu bekommen.

Am Samstag stand der bereits zum dritten Mal durchgeführte Dirigent*innen-Tag des OÖBV auf dem Pro-

gramm. 250 Kapellmeisterinnen und Kapellmeister waren gekommen, um sich zu verschiedenen Themen zu informieren. Bernhard Schlögl, künstlerischer Leiter der Innsbrucker Promenadenkonzerte, hielt einen Vortrag zum Thema „Die Durchschnittsfalle“ und lieferte Impulse für die Weiterentwicklung von Musikvereinen. LKpm.-Stv. Thomas Asanger präsentierte den neuen Kriterienkatalog für die regiona-

len Konzertwertungen und informierte über das laufende Forschungsprojekt „Digitale Konzertwertung“, das den Versuch unternimmt, Jurybewertungen nachvollziehbarer zu machen. Für den Nachmittag konnte der renommierte österreichische Komponist Otto M. Schwarz kurzfristig für seinen erkrankten Freund und Kollegen Johan de Meij einspringen. Er führte mit seiner einzigartigen, pointierten Art in die sympho-



OÖBLASMUSIK VERBAND

BEST OF BLASMUSIK

18.+19. OKTOBER LINZ

SA 14:00 & 19:30 UHR _ TipsArena LINZ

AUSTRIA TATTOO

FULMINANTE MARSCHSHOW
mit nationalen und internationalen Musikgruppen wie der K&G Showband Niederlande, Militärmusik OÖ uva.

Tickets ab 31€

SO 10:00 UHR _ BRUCKNERHAUS LINZ

LET ME ENTERTAIN YOU

UNTERHALTUNGSWETTBEWERB
Außergewöhnliche Programme mit modernen Showeinlagen
Publikums- und Juryvoting
Gemeinsamer Abschluss mit Folkshilfe

Tickets ab 8€

**TICKETVERKAUF: www.brucknerhaus.at
0732 / 77 52 30 | kassa@liva.linz.at**

oberösterreichische
österreichische
musik

tips TOTAL regional

OÖNachrichten LINZ

Kultur



nische Welt der Blasmusik ein. Das fabelhafte Bezirksjugendorchester Vöcklabruck stand ihm als Lehrorchester zur Seite. Abgeschlossen wurde das Intensivwochenende mit einem Gala-konzert des Bezirksjugendorchesters und der Brass Band Ober-österreich mit begeisterten 700 Gästen – ein kräftiges Lebenszeichen der Blasmusik in Oberösterreich.

Einladung

Einladung zur Sommerwoche für Kapellmeisterinnen und Kapellmeister

Von 28. bis 31. Juli veranstaltet das Landeskapellmeisterreferat des OÖBV erstmals eine Sommerwoche für aktive Kapellmeisterinnen und Kapellmeister auf Schloss Weinberg (Bezirk Freistadt).

Das diesjährige Schwerpunktthema ist das Feld der Wettbewerbe und der Konzertwertungen.

Es wartet ein vielfältiges Programm zu Dirigieren, Probenmethodik, Bewertung von Musik, Interpretation, nationalen und internationalen Wettbewerben sowie einem Komponistenporträt mit Fritz Neuböck.

Als Referenten konnten BKpm. Helmut Schmid, Dirigent und Komponist Andreas Simbeni und Bernhard Schlögl gewonnen werden. Auch Günther Reisegger und Thomas Asanger werden Themenfelder mit den Teilnehmern erarbeiten.



Anmeldungen unter:
www.ooe-bv.at



Von Meisterhand gefertigt

B-Tuba „Hagen 494“ (3/4 Größe)



Miraphone komplettiert die überaus erfolgreiche „Hagen“-Serie mit der neuen B-Tuba „Hagen 494“. Wie ihre größeren Schwestern, die „Hagen 495“ (4/4 Größe), „Hagen 496“ (5/4 Größe) und „Hagen 497“ (6/4 Größe), weiß auch die 3/4-Tuba durch eine ausgeglichene Intonation in allen Registern und eine sehr gute Klangprojektion zu überzeugen.

Ihre ergonomischen Maße ermöglichen dem Tubisten bei seinen Auftritten ein leichtes und sicheres Handling. Dank ihres warmen und vollen Klangs fühlt sich die B-Tuba „Hagen 494“ in Ensembles und kleineren Orchestern zu Hause, ist aber gleichzeitig auch für den solistischen Einsatz bestens geeignet.

Erlebe die Perfektion!

Miraphone eG · Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg · www.miraphone.de

PHILHARMONIKER-PROJEKT

WIENER PHILHARMONIKER TREFFEN DIE Österreichische BLASMUSIK JUGEND



In Kooperation mit



© Franz Neumann

Das Philharmoniker-Projekt der Österreichischen Blasmusikjugend in Kooperation mit den Wiener Philharmonikern und den Salzburger Festspielen bietet eine Bühne für herausragende Musikerinnen und Musiker auf einem musikalischen Niveau des Leistungsabzeichens „Gold“. Für das Jahr 2025 schreibt die Österreichische Blasmusikjugend gemeinsam mit dem Salzburger Blasmusikverband das Projekt im Rahmen der Salzburger Festspiele für Jugendliche aus ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein aus. Als Konzertleiter wird Lars Michael Stransky, Hornist der Wiener Philharmoniker, das Projekt künstlerisch-musikalisch betreuen.

FÖRDERUNG DER BLÄSERJUGEND

Im Zuge einer zweitägigen Probenphase, inklusive eines anschließenden Konzerts, bietet sich den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern die einzigartige Gelegenheit, mit hochkarätigen Musikern der Wiener Philharmoniker zu arbeiten und sich dabei musikalisch-künstlerisch weiterzuentwickeln.



PROJEKTLEITER

Lars Michael Stransky ist ein erstklassiger Hornist an der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern. Seit 2022 ist er Dirigent der Sonderkonzerte der Wiener Philharmoniker. Zudem ist er ein Mitglied von „Vienna Horns“, „The Philharmonic Brass“, „Die Wiener“, „Philharmonic Ensemble Vienna“ und „Heubodn Blas“. Er verzeichnet zahlreiche Kammermusiktätigkeiten sowie solistische Auftritte und CD-Einspielungen.

ZEITRAUM DES PROJEKTES: 29. – 31. AUGUST 2025

- Probenphase:
29. – 31. August 2025
- Konzert in der Felsenreitschule Salzburg:
31. August 2025

Freitag, 29. August 2025:

- Anreise und Gesamtprobe

Samstag, 30. August 2025:

- Register- und Gesamtproben

Sonntag, 31. August 2025:

- 9.00 Uhr: Generalprobe in der Felsenreitschule
- 11.30 Uhr: Konzert in der Felsenreitschule

REPERTOIRE

- „Festive Overture“ v. Dmitri Schostakowitsch
- „Carmen Suite“ v. Georges Bizet
- „La féria“ aus „Rapsodie espagnole“
v. Maurice Ravel
- „Frühjahrsparade Marsch“ v. Robert Stolz
- „Zigeunerbaron Ouvertüre“
v. Johann Strauss (Sohn)
- „Violetta, Polka française“ v. Johann Strauss (Sohn)
- „Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka“
v. Johann Strauss (Sohn)
- „Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer“
v. Johann Strauss (Sohn)
- „Leichtes Blut, Polka schnell“
v. Johann Strauss (Sohn)
- „Wien bleibt Wien, Marsch“ v. Johann Schrammel
- „Rainer-Marsch“ v. Hans Schmid

**Anmeldeschluss:
30. April 2025**

BESETZUNG

Folgende Instrumente werden besetzt und können sich für das Projekt bewerben:

Piccolo	B-Klarinette	Tenorhorn/Bariton/Euphonium	Schlagwerk
Flöte	Bassklarinette	Posaune	Pauke
Oboe	Flügelhorn	Bassposaune	
Fagott	Trompete	F-Tuba	
Es-Klarinette	Horn	B-Tuba	

ANFORDERUNGEN

- musikalisches Mindestniveau: Leistungsabzeichen in Gold
- Alter: 16 – 30 Jahre
- Mitglied des ÖBV oder eines Partnerverbandes (Südtirol und Liechtenstein)

KOSTEN

190 Euro Selbstkostenbeitrag für Nächtigung und Verpflegung. Für die Reisekosten ist selbst aufzukommen. Nach positiver Bestätigung der Anmeldung folgt eine Zahlungsaufforderung.

SO NIMMST DU TEIL

Zeig uns dein musikalisches Talent in einem Video (mp4), in dem du die Probespielstelle aus dem Probespielrepertoire vorspielst.

Teile uns in einem kurzen Motivationsschreiben mit, warum du ein Teil des Projektes sein solltest und möchtest.

PROBESPIELREPERTOIRE

- Piccolo ➔ „Unter dem Sternenbanner“
- Querflöte ➔ „Petite Symphonie“
- Oboe ➔ „Shepherd's Hey“
- Es-Klarinette ➔ „Ceremonial“
- Klarinette ➔ „Leichte Cavallerie“
- Bassklarinette ➔ „The Year Of The Dragon“
- Fagott ➔ Ouvertüre von „Candide“
- Flügelhorn ➔ „Kaiserschützen“
- Trompete ➔ „Kaiserschützen“
- Horn ➔ „An der schönen blauen Donau“
- Tenorhorn/Bariton/Euphonium ➔ „Die Fledermaus“
- Posaune ➔ „Florentiner Marsch“
- Bassposaune ➔ „Florentiner Marsch“
- F-Tuba ➔ „Die Landstreicher“
- B-Tuba ➔ „Die Landstreicher“
- Snare Drum ➔ „Waltz Variations“
- Pauke ➔ „Allegro moderato Nr. 65“

ANMELDUNG, NOTEN UND WEITERE INFORMATIONEN

Das Online-Anmeldeformular, die Noten für das Probespiel sowie weitere Informationen findest du unter folgendem Link:

www.blasmusikjugend.at/jugend/musikprojekte/philharmoniker-projekt

ANMELDESCHLUSS: 30. APRIL 2025



Die Österreichische Blasmusikjugend freut sich auf deine Bewerbung!

Tuba

Ende der Musikprobe: Gerne packt der eine oder andere Tubist sein Instrument nach dem letzten Ton in den Tubasack oder legt es ohne Etui auf den Rücksitz seines Autos – im schlimmsten Fall bis zur nächsten Probe. Dass dieses Prozedere der Tuba irgendwann mal in den Knochen steckt, ist offensichtlich. Sie möchte gehegt und gepflegt werden, damit sie möglichst lange ein gesundes Leben führen kann. Ludwig Angerhöfer ist studierter Tubist und Verantwortlicher für Tuba im Buffet Crampon Showroom Geretsried. So hat er einige Tuba-Wellness-Tipps parat.

Kondenswasser abzulassen, ist nach der Probe der wichtigste Schritt, den die meisten Tubisten und Tubistinnen sowieso anwenden. Das wird gerne vergessen, da es in einer großen Tuba nicht so schnell „blubbert“. Also immer daran denken: Wasserklappe öffnen oder Hauptstimmzug herausnehmen und das Wasser entfernen. „Das selbe gilt auch für die Ventilzüge“, erklärt Ludwig Angerhöfer. „Meistens gibt es bei Drehventiltuben im vierten Ventil eine Wasseransammlung.“ Das Instrument umzudrehen, schadet dabei nicht, damit aus weiter hinten liegenden Bögen das Wasser abfließt. Gerade bei älteren Instrumenten mit zum Teil recht verwinkelten Schläufen sammelt sich immer wieder Wasser an unerwarteten Stellen.

Tuben mit Périnet-Ventilen haben die Eigenschaft, dass in allen Zügen Was-

ser schwimmt. Hier soll die Tuba in die Position gebracht werden, bei der der Zugbogen nach unten zeigt. Dabei ein Ventil drücken, den Zugbogen ausziehen und auskippen. „Besonders wichtig ist der Hauptstimmzug. Dort sammelt sich das meiste Wasser“, empfiehlt Ludwig Angerhöfer. „Das Ablassen aus den Stimmzügen ist auch deshalb so wichtig, damit sich beim Transport im Koffer oder in der Tasche das Wasser nicht selbstständig macht und in alle Ecken und Winkel des Instruments läuft.“

Apropos Tasche: Ist nach der Musikprobe noch etwas Zeit für ein Getränk, dankt es die Tuba, wenn sie noch etwas pausieren und eine Weile offen stehen darf. Auslüften verhindert, dass sich Feuchtigkeit im Inneren staut und langfristig zu Korrosion führt. „Für den Transport im Anschluss ist es wichtig,

die Tuba sicher zu verpacken, damit sie nicht beschädigt wird“, erklärt Ludwig Angerhöfer. Also: Nicht offen auf den Rücksitz legen.

Ab ins Bad!

Neben der Pflege direkt nach dem Spielen tut jeder Tuba zwischendurch ein gelegentliches Vollbad gut – wenn sie richtig schmutzig ist. „Eine Périnet-Tuba ist sehr leicht zu reinigen. Einfach die Ventilwechsel rausschrauben, die Zugbögen ziehen und das Instrument in die warme Badewanne mit Wasser und ein wenig Spülmittel legen“, erläutert Ludwig Angerhöfer. Alternativ kann man die Dusche nutzen, um das Instrument gründlich zu spülen. „Bei der Tuba hat man das Glück, dass der Duschschlauch meistens direkt in den Stimmzug passt.“ Ansonsten gibt es Konusreinigungsadapter für einen was-



Im Alltag oft unterschätzt und bei den großkalibrigen Instrumenten gern vergessen: das Entwässern während und nach dem Spielen.



Gegen Handschweiß und Wasserflecken hilft im Alltag ein fusselfreies Mikrofaser Tuch, bei hartnäckiger Verschmutzung ein feuchter Lappen.



Longevity:
Nicht nur Personen-
Trend – Ludwig
Angerhöfer verrät
uns das Geheimnis
für ein langes
Tuba-Leben.

serdichten Anschluss. „Der wird an-
statt des Brausekopfs auf den Schlauch
geschraubt und mit der anderen Seite
in die Tuba gesteckt“, veranschaulicht
Ludwig Angerhöfer.

Bei Drehventilinstrumenten ist es nicht
so einfach. Aber auch hier kann man

als Sofortmaßnahme den Hauptstimm-
zug ziehen, das Instrument in die Du-
sche stellen und von der Stimmzugsei-
te aus mit dem Schlauch ohne Brause
durch das Instrument spülen, sodass
das Wasser zum Mundrohr hinaus-
läuft.

Er erklärt: „Das Wasser sollte nicht zu
heiß werden. Man muss die Tuba wei-
terhin festhalten können – eine Tuba
im warmen Wasser kann schnell sehr
heiß werden.“

→ Weiterlesen



Wenn man seine Tuba durchspülen möchte, hat man oft das Glück,
dass der Duschschlauch in ihren Stimmzug passt. Dabei immer
„rückwärts“ spülen, also vom Stimmzug durch die Maschine zum
Mundrohr.



Wenn es in den Ventilen grün und schwarz wuchert, wird es Zeit
für einen Besuch beim Instrumentenserviceprofi.



Ein paar Tropfen Öl auf die Lager der Achsen pflegen die Ventile. Nur geeignetes Drehventilöl verwenden und möglichst nicht auf die Anschlaggummis kleckern!



Vor dem Fetten der Züge altes Fett entfernen – gern mit Seifenwasser oder Fettentferner – und neues Fett auftragen. Überschüssiges Fett mit Küchenpapier abwischen.



Fotos: Buffet Crampon Deutschland/Ludwig Angerhöfer

Fortsetzung

Da kann es passieren, dass man vor Schreck die Tuba fallen lässt. Der Lack ist zwar bei Melton und B&S eingebrannt, bei anderen Fabrikaten kann er sich aber schon bei ca. 80 °C lösen. Bitte auch darauf achten, dass die Tuba nicht umkippt. Denn eine Tuba, die voll mit Wasser ist, bringt einiges an Gewicht mit.“

Außerdem können sich bei hohem Wasserdruck leichtgängige Ventiltzüge lösen und herausfallen. Während des Dusch- bzw. Badevorgangs empfiehlt er, das Mundrohr mit einer Spezialbürste auszuwischen.

Nach der Reinigung ist es wichtig, die Tuba gut zu trocknen. „Wer Druckluft hat, kann das Instrument mal durchpusten, damit das Wasser rausgedrückt wird“, erklärt Ludwig Angerhöfer. Ansonsten einfach so lange durch die Luft drehen, bis überall das Wasser mit Hilfe der Schwerkraft herausgelaufen ist.

Ist die Tuba trocken, wischt man sie außen ab, um Wasserflecken auf Lack oder Versilberung zu vermeiden. Etwas Politur schadet hierbei nicht. Anschließend setzt man die Ventile und die Züge ein und fettet sie frisch. „Das alte Fett wird klebrig und vom Wasser rausgewaschen. Frisches Fett sorgt dafür, dass alles reibungslos funktioniert.“

Öl, Öl, Öl

Bei Drehventilen müssen nur die Lager geölt werden. „Also dort, wo die Achse läuft, nicht die Innenseite“, so Ludwig Angerhöfer. Bei Périnet-Ventilen werden die Wechsel geölt. „Ein bisschen hin- und herbewegen, sodass es sich gut verteilt. Dann einfach einschrauben“, empfiehlt der Fachmann. Ein professionelles Instrumentenservice sollte man einmal im Jahr nutzen: „Die Profis haben die Möglichkeit, mit großen Ultraschallbädern auch hartnäckige Verschmutzungen und Kalkablagerungen aus dem Inneren des Instruments zu lösen.“ Zudem können die Fachleute mit dem richtigen Werkzeug die Ventile danach richtig einsetzen, sodass sie dicht sind und sich trotzdem noch leichtgängig drehen.

Kratzer? Kein Problem!

Kratzer und Beulen sind bei einer Tuba nicht ungewöhnlich: „Das kommt auf die Oberfläche an. Kleine Lackschäden lassen sich von einer Fachwerkstatt entweder rauspolieren oder nachlackieren. Silber lässt sich gut aufpolieren.“ Während kleine Kratzer oft mit Politur behandelt werden, sollten Dellen von einem Fachmann behoben werden. „Geht zu eurem Instrumentenmacher. Die haben das richtige Werkzeug dazu, auch in die Rundungen zu kommen, um dort die Beulen richtig rauszudrücken. Manche Stellen erreicht

man nur richtig, wenn man das Instrument vorher auseinanderlötet“, empfiehlt Ludwig Angerhöfer.

Fingerabdrücke sind für die Tuba kein Problem. Da gibt es zum einen spezielle Lackpolituren, ansonsten funktioniert ein feuchtes Mikrofasertuch sehr gut. „Für Silberinstrumente könnt ihr jede übliche Metallpolitur nehmen, die ihr auch für das Tafelsilber verwenden würdet.“

Die Pflege einer Tuba ist nicht nur für den Klang, sondern auch für ihre Langlebigkeit entscheidend. Mit ein wenig Investition in Zeit und Mühe hat man viele Jahre lang Freude an seinem Instrument. Eine gesunde Tuba ist eine treue Begleiterin für das ganze Leben.

BUFFET CRAMPON ist Europas größter Hersteller von Blasinstrumenten und hat 13 Marken im Portfolio: Alle Instrumente, die ein vollständiges Blasorchester braucht! Tuben stellt das Unternehmen unter drei Marken her: Melton Meinl Weston, B&S und Besson. Die verschiedenen Modelle können im Buffet Crampon Showroom oder bei den vielen Fachhandelspartnern in Österreich und Deutschland getestet werden.

www.buffetcramponggroup.com
www.melton-meinl-weston.com
www.b-and-s.com/de/
www.besson.com



Team Blasmusikjugend to rent

Ladet eine Person aus dem Bundesjugendreferenten-Team zu euch ein, lernt sie persönlich kennen und holt euch neue Inputs und Impulse von einem „Fachmann“ der Österreichischen Blasmusikjugend für euer Jugendblasorchester!

CALL THE CREW!

Zielgruppe:

- Bläserklassen, Jugendblasorchester oder Vereine aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein, die in diesem Bereich Unterstützung benötigen

Anmeldung:



Was steckt hinter dieser Initiative?

- Fachlicher Feinschliff für JBO-Wettbewerbe
- Tipps und Tricks für Jugendarbeit (Vereinswesen, Probenarbeit, Musikvermittlung, ...)
- Austausch, Wünsche und Ideen für die Zukunft

Angebot im Detail:

- Entsendung einer/s Bundesjugendreferent*in oder einer entsprechenden Fachkraft
- Coaching einer Jugendorchesterprobe (2 Stunden)
- oder Workshops zu relevanten Themen (2 Stunden)
- Zusätzliche Einheiten können hinzugebucht werden.

Nutzt diese Chance und schnappt euch einen unserer Profis!

Was müsst ihr dafür tun?

#1: Bewerbung mittels Anmeldeformular!

#2: Übernahme der Verpflegung, und ggf. Organisation einer Unterkunft für den/die Fachkraft

#3: Organisation der Räumlichkeiten und Vorbereitung auf den jeweiligen Programmpunkt

Österreichische Blasmusikjugend

Bundesgeschäftsstelle
Hauptplatz 10 | A-9800 Spittal/Drau
www.blasmusik.at | office@blasmusik.at
ZVR: 910646635

Dafür sind wir Profis:

Wir unterstützen bei allem rund ums Jugendorchester, Musikschulen, Musiker*innen-Ausbildung, Ensemblearbeit, Bläserklassen und Musikkapellen.

Konkret könnt ihr uns anfragen für z.B.: Lehrproben im JBO, Coaching der Jugendorchesterleitung, Unterstützung bei der Gründung eines JBO oder einer Bläserklasse, Workshops zu Jugendarbeit und Kommunikation mit Musikschulen.

Bundesjugendreferentin Katrin Fraiß

- Musikpädagogin an der BAfEP Salzburg
- Kapellmeisterin der Bürgermusik Bad Gastein
- Musikalische Leitung Young Symphonic Winds
- Instrumente: Klarinette, Saxophon



Bundesjugendreferent-Stv. Harald Schuh

- Leiter der W.A. Mozart Musikschule Horn
- Kapellmeister der Musikkapelle Langau
- langjähriger Bläserklassenleiter
- Instrumente: Trompete/Flügelhorn



Bundesjugendreferent-Stv. Kathrin Weinberger

- Musikpädagogin an der MS Wolfsberg
- JBO-Leiterin Klangwolke St. Andrä/Wolfsberg
- Instrument: Querflöte



Die Bundesjugendreferenten im Fakten-Check

DIE BUNDESJUGENDLEITUNG VOR DEN VORHANG

Frauen, Friedenspädagogik und Jugendarbeit

Gemeinsam für eine bessere Welt

■ Márton Ilyés, Landesjugendreferent des Burgenlands.

Als Landesjugendreferent sehe ich meine Arbeit und mein Engagement als eine Einheit, die Frauen, Jugendarbeit und Friedenspädagogik miteinander verbindet, um gemeinsam an einer besseren Welt zu arbeiten.

Frauen in der Blasmusik – Überwindung von Grenzen

Lange Zeit war die österreichische Blasmusik eine Männerdomäne. Frauen hatten es nicht leicht, sich in Orchestern oder Führungspositionen zu etablieren. Doch die Frauenbewegung hat auch in der Musiklandschaft eine Veränderung angestoßen. Heute erleben wir Frauen als Musikerinnen und Funktionärinnen auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Für mich symbolisiert das den Abbau von Geschlechterrollen und die Förderung von Gleichberechtigung – ein Fortschritt, der nicht nur die Musik bereichert, sondern auch unsere Gesellschaft.

Jugendarbeit als Schlüssel für Partizipation

In meiner Funktion als Landesjugendreferent habe ich erlebt, wie bedeutend die Jugendarbeit ist. Hier wird jungen Menschen nicht nur musikalisches Können vermittelt, sondern auch Respekt, Solidarität und Teamgeist. Frauen nehmen in diesem Bereich immer mehr zentrale Rollen ein und wirken als Vorbilder. Für mich ist die Jugendarbeit ein Schlüssel, junge Menschen zu befähigen, Verantwortung zu



übernehmen und aktiv an unserer Gemeinschaft teilzuhaben.

Friedenspädagogik und Musik:

Ein harmonisches Zusammenspiel
Musik hat eine unglaubliche Kraft, Brücken zu bauen. In meiner Arbeit als Friedenspädagoge sehe ich, wie Musik Werte wie Respekt und Empathie fördern kann. Die Blasmusik, die nicht nur im Burgenland einen zentralen kulturellen Platz einnimmt, ist ein ideales Medium, Generationen, Geschlechter und Kulturen miteinander zu verbinden. Besonders Frauen in der Blasmusik zeigen mit ihrem Engagement, wie Gemeinschaft und Vielfalt harmonisch zusammenwirken können.

Die transformative Kraft der Musik

Für mich ist Musik mehr als nur Kunst. Sie ist ein Werkzeug der gesellschaftlichen Transformation. Die aktive Einbindung von Frauen und Jugendlichen in die Blasmusik sendet ein starkes Signal: Wir brechen alte Hierarchien auf,

fördern Vielfalt und schaffen Räume, in denen jeder Mensch seinen Platz findet.

Menschlichkeit als Kernbotschaft

Als Vater von drei Töchtern liegt mir das Thema Menschlichkeit besonders am Herzen. Ich wünsche mir eine Welt, in der Würde, Respekt und Anerkennung selbstverständlich sind. Die Blasmusik kann hier ein Vorbild sein – ein Raum, in dem Gemeinschaft und Menschlichkeit gelebt werden.

Ein gemeinsames Ziel

Die Verbindung von Frauen in der Blasmusik, engagierter Jugendarbeit und Friedenspädagogik ist für mich kein Zufall. Diese Themen greifen ineinander und verstärken sich gegenseitig. Gemeinsam schaffen sie eine Grundlage für eine gerechtere und friedlichere Welt. Die Musik ist dabei unsere gemeinsame Sprache, die uns vereint und stärkt.

Márton Ilyés



Márton Ilyés

Márton Ilyés, MEd, ist eine vielseitige Persönlichkeit in der musikalischen Kulturlandschaft Österreichs und insbesondere des Burgenlands. Er ist Professor am ZBG Oberwart und BORG Oberpullendorf, wo er Musik, Digitale Grundbildung, Schulentwicklung und Immersion unterrichtet. Zudem ist er Musikschullehrer an der Musikschule Pinkafeld. Dort widmet er sich der musikalischen Ausbildung junger Talente und leitet zahlreiche Projekte. Darüber hinaus ist er Kapellmeister, Chorleiter, Obmann-Stellvertreter des Burgenländischen Volksliedwerks und Landesjugendreferent des Burgenländischen Blasmusikverbandes. Er entwickelte bereits mehrere erfolgreiche Musikvermittlungsprojekte und möchte mit seiner Arbeit Werte wie Gemeinschaft, Toleranz und Frieden fördern.

Literaturtipp des Monats

von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ



Leben ist Musik

Komponist:

Thomas Asanger | Oberösterreich

Genre:

Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad:

BJ ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag:

Klanggarten Music

■ „Leben ist Musik“ wurde anlässlich des Vox&Brass-Festivals in Lembach (Oberösterreich) vom oberösterreichischen Chorverband Mühlviertel und vom oberösterreichischen Blasmusikbezirk Rohrbach am 28. April 2018 unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. Das Werk ist für Kinderchor und Blasorchester konzipiert. Es vermittelt die positive Grundstimmung, die durch Musik in unser Leben dringt.



Hörprobe auf klanggarten.at

MUSIKVERMITTLUNG – KONKRETE KONZEPTE

Pieps, die Hausmaus

Teil 1: Im Wald

Singspiel für Kinderorchester und Sprecher*innen

Erscheinungsjahr: 2024

Dauer: 20 – 25 Minuten

Schwierigkeitsgrad: sehr leicht

Altersempfehlung: ab 3 Jahren



Musik und Text: Tanja Weiss

Illustration: Käthe Leipold

Inhalt

Die abenteuerliche Hausmaus Pieps lebt im schönen Bayern auf dem Bauernhof von Bauer Killian. Sie unternimmt gerne Ausflüge und erkundet die Welt außerhalb ihres Zuhauses. Bei ihrem letzten Ausflug hat sie sich aber etwas zu weit in den großen geheimnisvollen Wald gewagt. So beginnt eine aufregende Reise.

Die Hausmaus Pieps, musikalisch wiedergegeben von einer Blockflöte, lernt die Tiere des Waldes kennen. Diese werden im Stück von den Instrumenten des Blasorchesters repräsentiert.

Das erste Tier, welches Pieps entdeckt, ist die Eule Nikola, die von der Klarinette verkörpert wird. Gefolgt von Tom, dem flinken Eichhörnchen, Leo, dem gemütlichen Bären, Lukas, dem listigen Fuchs, und vielen anderen freundlichen Gesichtern.

Im Verlauf des Werks, das eine Länge von ca. 25 Minuten hat, werden in kurzen Stücken die Instrumente des Blasorchesters vorgestellt.

Am Ende helfen alle Tiere des Waldes Pieps, den Weg zurückzufinden. Gemeinsam setzen sie al-

les daran, Pieps sicher nach Hause zu bringen. Auf ihrem Weg begegnen sie Herausforderungen, entdecken die Bedeutung von Mut und lernen, dass man mit Zusammenhalt jedes Problem lösen kann.

Sie machen sich gemeinsam auf den Weg, was im Stück durch das Gleichzeitige Erklängen aller Themenköpfe hörbar wird, und finden am Ende natürlich den Weg nach Hause. Schweren Herzens verabschiedet sich Pieps von seinen neu gewonnenen Freunden und kehrt nach Hause zurück.

Aber ...



Konzept

Das Stück ist für Kinder- und Jugendorchester kurz vor der Prüfung des Leistungsabzeichens in Bronze bzw. nach frühestens zwei Jahren Instrumentalunterricht konzipiert. Die Anforderungen sind unter anderem Chromatik (Saxophon) und das Spielen des Nachschlags. Zum Orchester gesellen sich Kinder der musikalischen Früherziehung mit Blockflöten und Trommeln. Diese übernehmen die Rolle von Pieps und lernen im gemeinsamen Erarbeiten mit dem Orchester die Blasinstrumente kennen.

Die Ziele dieses Stücks sind ein spielerisches Vorstellen der Blas- und der Schlaginstrumente zur Nachwuchsgewinnung, das Kennenlernen der Orchesterproben für die Früherziehungskinder und am Ende natürlich ein kurzwiliges Konzert, welches allein vom Orchester und von den Früherziehungskindern gestaltet werden kann.

Die Gestaltung des Konzertes kann in unterschiedlichen Formen stattfinden. Es gibt einen Text, der von bis zu elf Sprechern übernommen werden kann. Dieser kann in rein gelesener Form oder als Theater dargestellt werden.

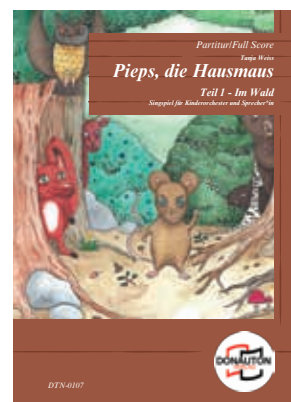
Ebenfalls ist Bildmaterial vorhanden, das verwendet werden darf und auf welchem die Waldtiere mit ihren Instrumenten dargestellt sind.



Tanja Weiss

Tanja Weiss, 1993 in Dillingen an der Donau geboren, ist eine deutsche Musikpädagogin, Dirigentin und Klarinetistin. Im Alter von sieben Jahren begann sie mit dem Klarinettenunterricht, studierte zuerst als Jungstudentin und begann mit 18 Jahren ihr Bachelorstudium. Nach dem Abschluss absolvierte sie das Masterstudium mit Auszeichnung. Sie war bzw. ist ein Mitglied mehrerer Orchester, beispielsweise der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, der Staatsphilharmonie

nie Nürnberg, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und des Pfalztheaters Kaiserlautern. Darüber hinaus war sie mehrmals als Solistin oder im kammermusikalischen Rahmen aktiv. Zusätzlich studierte Weiss Bläserorchesterleitung in Mannheim, was sie 2024 als Bachelor abschloss. Sie ist seitdem Stadtkapelldirigentin und stellvertretende Musikschulleiterin in Gundelfingen an der Donau, leitet die Handschuhmacher Burgau und hält Workshops.



donautonshop.de

Das Bezirksnachwuchsorchester „Young Formation“ begeisterte in Jennersdorf.



Foto: David Marousek

Magische Momente in Jennersdorf

■ Das Nachwuchsorchester „Young Formation“ lud Anfang Februar unter dem Motto „Magic Moments“ zu mehreren Konzerten in die Jennersdorfer Gernot-Arena ein. Unter der Leitung von Kapellmeister Mario Schulter zeigten die Blasmusiktalente ihr Können. Das vielseitige Programm umfasste unter anderem Stücke aus der Harry-Potter-Filmreihe, einen Song von Pop-Superstar Taylor Swift, die Titelmelodie von „Alice im

Wunderland“, die Europa- und die Bundeshymne.

Über 1.000 Gäste kamen an den Konzerttagen, um den Stars von morgen zuzuhören – darunter auch rund 800 Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Schulkonzerten. Das Projekt „Young Formation“ hat einerseits das Ziel, Nachwuchs für die regionalen Blasmusikvereine zu gewinnen. Andererseits geschieht hier auch wichtige generatio-

nenübergreifende Arbeit. Denn im Orchester sind auch zahlreiche Musikerinnen und Musiker vertreten, die durch das Projekt „Erwachsenenbläserklasse“ entweder ihre ersten musikalischen Schritte machen oder die Arbeit mit den jüngsten Musiktalenten schätzen. Am 23. August wird die Young Formation auf der renommierten Seebühne in Mörbisch im Rahmen des Feuerwerks der Blasmusik auftreten.

Obmann-Übergabe in Rudersdorf

■ Heuer ging für uns eine historische Jahreshauptversammlung im Berggasthaus Pfingstl über die Bühne. Manfred Knebel übergab nach 29 Jahren als Obmann der Marktmusik an die junge Generation und fand mit René Knebl seinen Nachfolger. Im Zuge der Versammlung wurde Manfred Knebel zur Würdigung seiner Leistungen einstimmig zum Ehrenobmann der Marktmusik ernannt. Er skizzierte in der Versammlung seinen langen Werdegang, der ihn über seine Erstfunktion als Schriftführer-Stellvertreter im Jahr 1981 zur Über-

nahme der Funktion des Obmannes der Marktmusik im Jahr 1996 führte. Die Neugründung im Jahr 2002, der Aufbau einer Jugendkapelle und zahlreiche Projekte, welche in Rudersdorf installiert wurden, tragen daher seine unverkennbare und akribische Handschrift. An einen Rückzug aus der Marktmusik ist natürlich nicht zu denken. So kündigte Manfred direkt an: „Als Musiker werdet's mich nicht so schnell los.“ Es liegt nun an der nächsten Generation, dieses Erbe würdig fortzuführen.



Lieber Manfred, wir danken in diesem Rahmen erneut für dein jahrzehntelanges Engagement und deine herausragenden Leistungen rund um die Marktmusik und die Blasmusik in Rudersdorf und weit darüber hinaus!

René Knebl

La Storia: Die Geschichte zur Neujahrsmatinee

Die Stadtkapelle Klagenfurt lud am 26. Jänner zu einer abwechslungsreichen Neujahrsmatinee in das Konzerthaus Klagenfurt ein. Das Publikum überraschte ein buntes und abwechslungsreiches Programm mit einigen

Highlights und unvermuteten Gästen. Unter dem Konzerttitel „La Storia“ wurde eine spannende und abwechslungsreiche musikalische Geschichte für alle Sinne erzählt. Als Moderator, Saxophonist und mittlerweile kreativer

Mastermind bzw. „Regisseur“ führte Wolfgang Heigl durch den Vormittag im Konzerthaus Klagenfurt. Stadtkapellmeister Christian Hensel brillierte diesmal nicht nur als Kapellmeister, sondern auch am Alphorn mit seinen Kolleginnen des Kärntner Symphonieorchesters. Beinahe zu jedem musikalischen Werk durfte das Publikum nicht nur auf musikalischer Ebene staunen – kreative Besonderheiten zogen sich durch das gesamte Programm.



Fotos: Dieter Kulmer Photography

Seminar: JBO- und Bläserklassenleitung für Einsteiger

Am 1. Februar fand im Kultursaal K3 in St. Kanzian am Klopeiner See, organisiert vom Österreichischen Blasmusikverband, eine Fortbildung für Jugendblasorchester und Bläserklassen (Leitung für Einsteiger) statt. Die beiden Referenten Kathrin Weinberger und René Lackner gaben den insgesamt 29 Teilnehmerinnen und

Teilnehmern einen umfangreichen Einblick in Bläserklassen und Jugendblasorchester.

Von den Grundlagen über die praktische Herangehensweise bis zu konkreten Hilfestellungen stand alles auf dem Programm. Das Ausprobieren von Instrumenten, die Probenmethodik und das Musizieren durften auch

nicht fehlen! Dabei probierten alle Teilnehmer fremde Instrumentengattungen aus und standen als Jugendblasorchester für die Lehrprobe zur Verfügung.

Inspiziert von den Ideen, steht somit einer erfolgreichen Jugendarbeit im Land Kärnten nichts mehr im Weg, treu dem Motto „Blasmusik lebt“!





Toller Landesmusikschitag

■ Niederösterreichische Musikerinnen und Musiker zeigten ihr Können auf der Piste!

Am 15. Februar kamen mehr als 700 Musikerinnen und Musiker aus ganz Niederösterreich nach Lackenhof, um gemeinsam mit der NÖBV-Familie einen tollen Schitag zu verbringen.

Der vierte Landesmusikschitag war ein voller Erfolg. Er bot allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm. In verschiedenen Hütten des Schigebiets spielten die Gruppen „Stoaberg-Trio“, „Fux Teufi's Wüd Musi“ und „Goasmoßtrio“ auf.

Mehr als 320 musikalische Schifahrer traten in unterschiedlichen Wertungen an, darunter Mannschafts-, Funktions-, Register und Gästewertung.

Dabei wurde nicht die schnellste Zeit, sondern die beste Durchschnittszeit gewertet. Wir gratulieren allen Siegerinnen und Siegern zu ihren Erfolgen. Als teilnehmerstärkste Gruppe wurde heuer der Musikverein Fallbach ausgezeichnet. Er durfte den Wanderpokal nach Hause mitnehmen.

Landesobmann Bernhard Thain moderierte die Siegerehrung im voll besetzten Festzelt. Unter den vielen Musikanten fanden sich auch einige Ehrengäste wie Nationalratsabgeordneter Andreas Hanger in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Bezirks-

hauptmann Mag. Johann Seper und viele weitere ein.

Die Après-Ski-Party im Festzelt wurde wieder von den Kronwildkrainern musikalisch begleitet, die für tolle Stimmung sorgten. Der NÖBV bedankt sich bei allen Teilnehmern für die großartige Atmosphäre sowie bei der Hochkar & Ötscher Tourismus GmbH, dem Schiklub Lackenhof und dem Musikverein Lackenhof für die hervorragende Zusammenarbeit bei dieser großartigen Veranstaltung.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Landesmusikschitag und ein Wiedersehen mit der NÖBV-Familie.



Stadtkapelle Retz: Ein geschichtsträchtiges Jahr 2024

Die Stadtkapelle Retz blickt auf ein unvergessliches Jahr 2024 zurück, welches mit der Generalversammlung und den Neujahrskonzerten Anfang Jänner 2025 abgeschlossen wurde. Den Start bildeten zwei fulminante, ausverkaufte Neujahrskonzerte. Kurz darauf folgten ein Vorbereitungskonzert und die Landeswertung des

NÖBV, bei der wir unter dem Dirigat von Kapellmeister Thomas Wurm in der Stufe D den zweiten Platz erringen konnten.

Parallel zu den Konzertproben wurden auch bereits Exerzierproben absolviert. Die Stadtkapelle Retz (Stabführung: Matthäus Rößler) wurde vom NÖBV aufgrund des Sieges bei

der Landesmarschmusikwertung im Jahr 2023 für den Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ im Juni 2024 nach Bischofshofen entsandt. Der Musikverein konnte den dritten Gesamtplatz nach Hause mitnehmen. Abgeschlossen wurde der Erfolgsreigen von der Teilnahme am Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“, bei dem das Querflötenensemble „Flutefun“ sowie einige Jungmusikerinnen und -musiker in einem weiteren Ensemble (Leitung: Sonja Wurm) den NÖBV und die Stadtkapelle Retz vertreten durften.

Die Stadtkapelle Retz kann mit dem Jahr 2024 auf Erfolge zurückblicken, welche in der Vereinsgeschichte als einmalig zu vermerken sind. Die Teilnahme an einem Landeswettbewerb und zwei Bundeswettbewerben hat uns nicht nur musikalisch, sondern auch kameradschaftlich zusammengeschweißt.



Weihnachtliche Klänge vom Kirchturm in Erla

Das traditionelle Turmblasen ist in vielen Musikvereinen ein festlicher Höhepunkt der Weihnachtszeit, so auch in Erla. Viele Bewohnerinnen und Bewohner aus Erla und den umliegenden Ortschaften machen sich jährlich mit ihren Laternen zu Fuß auf den Weg zur Pfarrkirche, um den Klängen der Turmbläserinnen und der

Turmbläser zu lauschen und das Friedenslicht abzuholen. Diese musikalische Tradition schafft eine besinnliche, feierliche Atmosphäre. Es bleibt auch genug Zeit, gemeinsam zu plaudern und sich auf das kommende Weihnachtsfest einzustimmen. Eine verbindende Tradition rund um das besinnliche Familienfest!



Stadtkapelle Krems gratuliert

Vor Kurzem feierte Helmut Beranek seinen 70. Geburtstag. Der Hornist und das Urgestein ist seit 1971 ein Mitglied der Stadtkapelle Krems. Helmut ist einer der aktivsten und verlässlichsten Musiker. Gratuliert wurde dem Jubilar in der Form eines musikalischen Ständchens. Es wurde ausgiebig gefeiert und musiziert.

Die Stadtkapelle Krems wünscht vor allem viel Gesundheit und weiterhin viel Freude beim Musizieren.



Kapellmeister Peter A. Surböck, Helmut Beranek, Obmann Manfred Ettenauer (v. l.)



Orchesterwettbewerb der Stufe C als Qualifikation für den Bundesbewerb

Wann: 22. März 2025

Wo: Kulturraum TRENK's, Marchtrenk

Musikliebhaber aufgepasst! Der Orchesterwettbewerb der Stufe C steht vor der Tür und verspricht, ein musikalisches Highlight zu werden. Dieser Wettbewerb dient als Ausscheidung für den Bundesbewerb und bietet 14 Orchestern aus ganz Oberösterreich die Möglichkeit, ihr Können vor einer hochkarätigen Jury, bestehend aus Günther Reisegger, Thomas Asanger, Roman Gruber und Bernhard Schlögl, unter Beweis zu stellen.

Die Orchester präsentieren jeweils die Werke „Caledonia“ von Oliver

Waespi und „Die Tauben von San Marco“ von Johann Strauss (Sohn) als Pflichtstücke.

Der Sieger wird zum Bundesbewerb nach Innsbruck entsandt und erhält die Chance, sich mit den besten C-Orchestern Österreichs zu messen.

Das Publikum darf sich auf einen spannenden Bewerb freuen, der die Vielfalt und die Qualität der heimischen Orchesterlandschaft eindrucksvoll unterstreichen wird.

Interessierte sind herzlich eingeladen, die Auftritte mitzuerleben (Eintritt frei).

**LANDES
BEWERB C**
22.03.2025 | Marchtrenk

Stadt – Land – Blasmusik: Wir suchen EUCH

Wann: 17. Mai 2025, ab 13.00 Uhr

Wo: Stadtgebiet Schärding

Im Rahmen der oberösterreichischen Landesgartenschau, welche heuer in Schärding unter dem Motto „INNS-GRÜN“ über die Bühne gehen wird, veranstaltet der Oberösterreichische Blasmusikverband das Format „Stadt – Land – Blasmusik“.

An mehreren Plätzen, verteilt auf das Stadtgebiet von Schärding, treten verschiedenste Gruppen auf, die die Besucherinnen und die Besucher der Landesgartenschau musikalisch begleiten.

Gesucht werden dafür Musikgruppen, Bands, Ensembles jeder Größe und jeder Musikrichtung (traditionell, Rock/Pop, Big Band etc. – alles möglich und gewünscht), die jeweils ca. 40 bis 45 Minuten lang (abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Gruppen) eine der Bühnen bespielen.



Foto: Martin Mühlbacher

Als Abschluss von „Stadt – Land – Blasmusik“ spielt am Abend die WüdaraMusi auf der Hauptbühne des Festareals.

Anmeldung

Sendet eure Bewerbung mit einer kurzen Beschreibung eurer Gruppe, eurem Programm (Setlist) und – sofern vorhanden – einem kurzen Demo-

video (Handyaufnahme genügt) an sekretariat@ooe-bv.at.

Einsendeschluss ist der 15. März 2025. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Die Bühnen sind überdacht.

Wir freuen uns auf eure zahlreichen abwechslungsreichen Beiträge!

Alle Infos: www.ooe-bv.at

Sommerwoche für Kapellmeister*innen

Wann: 28. – 31. Juli 2025

Wo: Schloss Weinberg, Weinberg 1, 4292 Kefermarkt

Wir laden alle Kapellmeisterinnen und Kapellmeister herzlich zur Sommerwoche von 28. bis 31. Juli auf Schloss Weinberg in Kefermarkt ein. Diese einzigartige Fortbildungsveranstaltung mit dem Themenschwerpunkt „Konzertwertung“ bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich gezielt auf Wertungsspiele vorzubereiten und neue Impulse für die eigene musikalische Arbeit zu gewinnen.

Unsere renommierten Dozenten, erfahrene Musikexperten und Juroren, geben wertvolle Einblicke in zentrale Aspekte der Konzertwertung. Auf dem Pro-

gramm stehen unter anderem Dirigiereinheiten, Probenplanung, die Interpretation von Pflicht- und Selbstwahlstücken. Die praxisnahen Workshops ermöglichen es den Teilnehmern, wertvolles Feedback zu erhalten.

Die Sommerwoche bietet neben dem fachlichen Input auch eine ideale Plattform für den Austausch mit Gleichgesinnten. Sie ist daher ein unverzichtbarer Termin für alle, die sich weiterentwickeln und optimal auf kommende Herausforderungen vorbereiten möchten. Wir freuen uns auf eure Teilnahme. Anmeldeschluss ist der 1. Mai 2025.



Alle Infos zu Anmeldung und Kursprogramm auf: www.ooe-bv.at.

Rückblick: OÖBV-Strategieklausur der Landesleitung

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Am 10. Jänner trafen sich die Funktionärinnen und die Funktionäre der Landesleitung des OÖBV zu einer Strategieklausur im Haus der Volkskultur in Linz – ein zukunftsweisendes Treffen, bei dem nicht nur der Fahrplan für kommende Projekte besprochen wurde, sondern vor allem auch die inhaltliche Ausrichtung und die Entwicklung des OÖBV im Vordergrund standen.

Dabei wurde deutlich: der Austausch zwischen den Vereinen, den Bezirksverbänden und der Landesleitung ist

essenziell, um gemeinsam eine nachhaltige Strategie zu verfolgen.

Basis für die Zukunft

Zahlreiche Ideen, Wünsche und Anregungen aus vorangegangenen Netzwerktreffen mit Bezirks- und Vereinsfunktionären zu Themen wie Attraktivierung des Ehrenamtes, Image der Blasmusik, Modernisierung unserer Vereinsstrukturen, gesellschaftlicher Entwicklung, Jugendförderung usw. wurden dabei aufgegriffen. Sie bilden nun eine solide Basis für zukünftige

Maßnahmen. Ebenso wurden Themen wie Digitalisierung, technische Hilfsmittel und KI-Einsatz diskutiert.

Die neu gegründeten Arbeitsgruppen werden sich gezielt mit diesen Bereichen befassen und konkrete Maßnahmen erarbeiten. Das Ziel ist es, die Zusammenarbeit innerhalb der Familie des OÖBV weiter zu stärken und eine effektive Umsetzung der gesetzten Ziele zu gewährleisten. Denn nur gemeinsam lassen sich die zukünftigen Herausforderungen meistern und innovative Wege gestalten.



SCHAGERL®

in quality we trust!

» www.schagerl.com

» www.shop.schagerl.com

» www.facebook.com/Schagerl

HANDGEFERTIGTE INSTRUMENTE - MUSIKALIENHANDEL - REPARATURWERKSTATT

Musikverein Altenhof am Hausruck: Amtswechsel nach zwei Bundessiegen

Lukas Berger folgt auf Gerhard Voraberger als Stabführer.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Musikvereines Altenhof am Hausruck ging eine beeindruckende Ära zu Ende: Nach 28 Jahren legte Gerhard Voraberger sein Amt als Stabführer nieder und übergab die Leitung an Lukas Berger.

Der Bezirksstabführer des Blasmusikverbandes Grieskirchen kann auf eine

außergewöhnlich erfolgreiche Bilanz zurückblicken. Seit 1997 nahm der Musikverein Altenhof unter Gerhard Vorabergers Leitung an insgesamt 27 Marschwertungen in der höchsten Leistungsstufe (E) teil und erreichte jedes Mal einen ausgezeichneten Erfolg. Dabei wurden zahlreiche Punkterekorde gebrochen, darunter 2000

in Peuerbach mit 99 von 100 möglichen Punkten. Auch auf internationaler Bühne hinterließ der Verein unter Vorabergers Führung einen bleibenden Eindruck: So nahm der Musikverein Altenhof 2014 am renommierten Tattoo in

Belgien und 2018 am internationalen Musikfestival in Bremen teil.

Die größten Erfolge feierte er jedoch bei den Bundeswettbewerben „Musik in Bewegung“, bei denen er 2016 und 2024 jeweils den ersten Platz erreichte.

Mit Lukas Berger übernimmt nun ein neuer Stabführer das Kommando. 2025 stehen für ihn bereits zwei große Highlights auf dem Programm: die Marschwertung beim Bezirksmusikfest in Kimpling (20. bis 22. Juni) sowie der Auftritt beim Austria Tattoo am 18. Oktober, bei dem eindrucksvolle Marschshows mit nationalen und internationalen Musikgruppen präsentiert werden.

Der Musikverein Altenhof bedankt sich herzlich bei Gerhard Voraberger für sein außergewöhnliches Engagement und wünscht Lukas Berger viel Erfolg für seine neuen Aufgaben!



Lukas Berger,
Gerhard Voraberger,
Florian Aigner
(Obmann), v. l.

blasmusikshop

100%
BLASMUSIK

**Wir liefern Ihnen
Blasmusiknoten aller Verlage**

- › Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- › Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- › Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- › Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:

Telefon: +49 82 41 / 50 08 52

info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG

www.blasmusik-shop.de



KÜHNLE & HOYER
first brass instruments since 1948



B-Bass Trompete (B-Bassflügelhorn)

*kompakte Bauweise, Ausgleichstrigger am Hauptstimmzug,
einfaches Handling, überragende Ansprache, voller, warmer Klang,
Flexibilität in allen Lagen, hervorragende Intonation*



8-facher Preisträger

Deutscher Musikinstrumentenpreis

1991 · 1993 · 2000 · 2001 · 2007 · 2014 · 2019 · 2021

Made in Germany

Neue Straße 27 · D-91459 Markt Erlbach · Tel. +49 (0) 9106/513 · Fax +49 (0) 9106/6218
info@kuehnle-hoyer.de · www.kuehnle-hoyer.de

Professionelle Nähe & Distanz

Musik verbindet, sie schafft ein künstlerisches und auch soziales Miteinander ...

Wo aber ist für alle Beteiligten die Grenze zwischen konstruktivem Engagement und persönlicher Aufopferung – im Dienst der Kunst UND im Dienst der (eigenen) Psychohygiene?

Wann ist Auf-Distanz-Gehen der sinnvollere und nicht zuletzt erfolgreichere Weg?

Wie viel Nähe und Distanz darf/muss sein?

Unser Referent Rainer Holzinger wird uns diese Fragen beim Seminar beantworten.



Mo., 10. März, 19.00 – 22.00 Uhr
LMS Schwanenstadt
Referent: Rainer Holzinger

Atemspielerei – ein Meisterstück für Blasmusiker*innen!

Die Kraft und die Wirkungsweise des Atmens in der Praxis kennen- und erfolgreich einsetzen lernen.

Der Atem ist ein so wunderbares und einfaches „Instrument“, das geübt werden möchte. In diesem Seminar erfährst du Interessantes und Wissenswertes über die Wirkungsweise und die Kraft des Atmens. Du wirst dir bewusst, wie du atmest, welcher Atemtyp du bist und wie dich deine Atmung beim Musizieren und im Alltag positiv unterstützen kann.

Du lernst mit leicht umsetzbaren, praktischen Atemübungen:

- deine Konzentrationsfähigkeit und deinen Fokus zu steigern
- Nervosität, Angst, Stress und innere Unruhe zu reduzieren
- dein Atemvolumen und den Atemfluss zu verbessern
- deine Energie hoch- und herunterzufahren bzw. auszugleichen – auch, um wieder besser schlafen zu können

Dabei „spielen“ wir uns mit dem sympathischen und dem parasympathischen Nervensystem.



Mo., 17. März, 19.00 – 22.00 Uhr
LMS Gramastetten
Referentin: Doris Speigner

6. Mühlviertler Tubatage

in Kooperation mit LMS Freistadt, Verein „tonart“ und OÖ Landesmusikschulwerk

Sa., 22., und So., 23. März, LMS Freistadt

Referenten: Albert Wieder (Tuba), Mona Köppen (Mentaltraining), Karl Danner (Instrumentenpflege)

Zeitplan (grob):

Sa., 22. März, 9.00 – 19.15 Uhr: Workshops
20.00 Uhr: Konzert mit der Gruppe „ASCHA“

So., 23. März, 9.00 – 18.00 Uhr: Workshops

Am Samstag stehen Gruppen-Workshops und ein Mentaltraining mit Mona Köppen auf dem Programm. Am Sonntag werden Albert Wieder und Mona Köppen das Spielwirkungstraining zeigen. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit zum Einzelcoaching.

Aktive und passive Teilnahme sowie der Besuch einzelner Tage sind möglich.

Details und Anmeldungen wie immer auf:

blaeserakademie.ooe-bv.at



Albert Wieder



Mona Köppen



Karl Danner

Uraufführung beim Neujahrskonzert des Eisenbahner-Musikvereines Salzburg

■ Eine besondere musikalische Überraschung bot das Neujahrskonzert des Eisenbahner-Musikvereines Salzburg im großen Saal des Salzburg Congress: die Uraufführung eines Stückes für Euphonium und Blasorchester mit dem Titel „Sing out, and dance!“. Komponist Fritz Neuböck, beim Konzert selbst anwesend, widmete es Georg Pranger. Der gebürtige Tiroler Pranger, seit 2021 Dozent für Euphonium am Mozarteum Salzburg,

interpretierte die Komposition meisterhaft und zeigte die große Vielfalt dieses Instrumentes.

Vereinsobmann Sebastian Lankes begrüßte unter vielen Ehrengästen Salzburgs Bürgermeister Bernhard Auinger und Roland Kohlbacher, den neu ernannten „Kulturchef“ der Stadt. Das große Blasorchester des Eisenbahner-Musikvereines Salzburg (Leitung: Kapellmeister Andrzej Kucharski) bot neben traditionellen Stücken wie der

Ouvertüre zur Operette „Manöverkin-der“ von Carl Michael Ziehrer, dem „Seufzerwalzer“ von Josef Ivanovici und der Schnellpolka „Ohne Sorgen!“ von Johann Strauss (Sohn) auch Werke der modernen Blasmusikliteratur.

Dazu gehörten „Quatre roses“ des Spaniers José Rafael Pascual-Vilaplana, „Songs from the Musical Cats“ von Andrew Lloyd Webber, arrangiert von Johan de Meij, und die bekannte Filmmusik von John Williams aus „Star Wars: The Force Awakens“, arrangiert von Jay Bocook.

Ein seltenes Blasinstrument stellte Helmut Kratochwill, Musiklehrer an der Landesmusikschule Mondsee, vor: die Mundharmonika. Er begeisterte das Publikum mit dem faszinierenden Klang bei Billy Joels „Piano Man“ und Henry Mancinis „Moon River“. „Prosit Neujahr“, der „Radetzky-Marsch“ und Standing Ovation bildeten den Abschluss im fast voll besetzten Saal.

Manfred Mundl



Von Wien nach Dresden – Musik für Trompete und Klavier

■ Im Jänner veröffentlichte das vielfach preisgekrönte Label „Thorofon“ das neue Album von Helmut Fuchs und Lilly Zhang-Sowa.

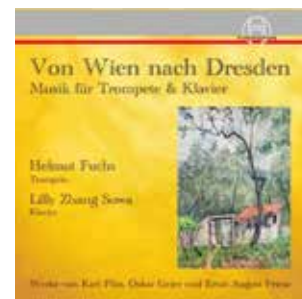
Helmut Fuchs, geboren in Oberdorf bei Salzburg und ein Mitglied der Stadtmusik Oberndorf, erhielt mit sechs Jahren den ersten Trompetenunterricht im Musikum Salzburg. Nach seiner Zeit bei der Militärmusik Salzburg studierte er Trompete am Mozarteum Salzburg und spielte in renommierten Orchestern Europas. Seit 2016 ist er Solotrompeter der Sächsischen Staatskapelle Dresden, Gastprofessor an der Musikhochschule Lübeck, Dozent an der Giuseppe-Sinopoli-Akademie, Mitglied von „The Philharmonic Brass“

und „phil Blech Wien“ sowie ein gern gesehener Gast bei „German Brass“.

Lilly Zhang-Sowa, in Shanghai geboren, begann mit vier Jahren Klavier- und Flötenunterricht. Mit 16 Jahren wurde sie am Konservatorium Guangzhou aufgenommen und gewann einen Studienplatz in Österreich. Sie studierte Klavier (Hauptfach) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und besuchte vielerlei Meisterkurse. Aktuell ist sie Klavierpädagogin und Korrepetitorin am Musikum Salzburg.

Die CD „Von Wien nach Dresden“ präsentiert bislang unbekannte Werke von Komponisten wie Karl Pilss, Oskar Geiger und Ernst August Frieze. Das Album

würdigt vor allem die reiche musikalische Tradition zwischen den beiden Musikmetropolen Wien und Dresden. Mit wenig bekannten Werken von Pilss und Frieze, die in enger Beziehung zu Richard Strauss standen, huldigen Lilly Zhang-Sowa und Helmut Fuchs dem „Wienerischen Klang“.



jpc.de

Mit Klangexplosion in das neue Jahr: Neujahrskonzert der TMK Eugendorf

■ Am 5. Jänner fand das traditionelle Neujahrskonzert der TMK Eugendorf statt – ein Abend voller Höhepunkte, der das Publikum begeisterte. Doch noch bevor der erste Ton der TMK erklang, war Geschichte geschrieben worden: Das neu gegründete Jugendblasorchester Eugendorf (kurz: JUBLO) feierte seine Premiere mit insgesamt drei Stücken. Ein gelungener Auftakt, der die Zukunft der Blasmusik in Eugendorf in besten Händen wissen lässt. Anschließend betrat die TMK Eugen-

dorf die Bühne. Unter der Leitung von Johann Höllbacher zeigten 54 Musikerinnen und Musiker mit einem vielseitigen Programm ihr Können. Werke von Johann Strauss (Sohn), die anlässlich seines Geburtstags in das Konzertprogramm aufgenommen worden waren, verliehen dem Abend einen klassischen Glanz. Doch auch mit modernen Stücken wie „How to Train Your Dragon“ von John Powell und der „Olympic Fanfare“ von John Williams zeigte die TMK ihre Vielseitigkeit.

Für besondere Momente sorgten Jonas Eder und Thomas Haslauer mit ihrem Solostück „Die zwei Tenöre“ sowie die Sängerinnen Magdalena Eder, Simona Kittl und Maria Brunauer mit „Kimm guat hoam“. Auch die feierliche Verabschiedung der alten Marketenderinnen und die Begrüßung ihrer Nachfolgerinnen verliehen dem Abend eine besondere Note. Das Publikum dankte nach den Zugaben mit tosendem Applaus, womit das neue Jahr klangvoll eingeleitet wurde.

Magdalena Eder



Foto: Arthur Braunstein



Freundschaftliches Musikeisstockschießen

■ Am 25. Jänner fand das dritte Eisstockschießen der Bürgermusikkapellen Mauterndorf und St. Michael statt. Als Treffpunkt diente diesmal die neue Sportarena in St. Michael, wo die Eisstöcke der rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die hervorragend präparierte Bahn glitten. Wie immer wurden drei Runden gespielt,

in denen Essen, Getränke und zu guter Letzt die Ehre „ausgeschnapst“ wurden. Im Vordergrund standen aber vor allem die Kameradschaft, das gegenseitige Kennenlernen, das Zusammenkommen sowie der Spaß! Dieser kam besonders beim anschließenden Essen im Gasthof Staigerwirt nicht zu kurz.

Der Wanderpokal ging an Mauterndorf, sodass es im nächsten Winter dort eine Revanche geben wird. Wer weiß, was sich bis dahin noch ergibt.

Es wurde bereits über einen gemeinsamen Wandertag im Sommer nachgedacht. Die Chemie unter den Musikantinnen und den Musikanten stimmt jedenfalls.

Christina Gell





YOUNG SYMPHONIC WINDS

Ein Abend voller Musik und Gemeinschaft

■ Am 5. Jänner fand in St. Johann im Pongau das Dreikönigskonzert der Young Symphonic Winds statt. Rund 70 junge Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Salzburger Land präsentierten ein außergewöhnliches Programm der zeitgenössischen Blasorchesterliteratur. Unter der Leitung von Katrin Fraiß, die das Orchester bereits zum vierten Mal dirigierte, begeisterte der bemerkenswerte Klangkörper das ausverkaufte Kongresshaus St. Johann mit Können und Leidenschaft. In einer dreitägigen Probenphase, die durch eine Kooperation mit der Bau-

ernmusikkapelle St. Johann und dem BG/BRG/BORG St. Johann in dieser Form möglich war, wuchs das Orchester musikalisch und menschlich zusammen. Das vielfältige Programm umfasste eine große Bandbreite, die Blasorchesterliteratur zu bieten hat: Von Filmmusik von John Williams bis zu den spätromantischen sakralen Klängen einer Messe von Thomas Trachsel für symphonisches Blasorchester wurde ein besonderer Bogen durch die musikalische Vielfalt gespannt. Einen außergewöhnlichen Höhepunkt bildete die Uraufführung der

„Young Symphonic Winds Overture“, eines Auftragswerks von Leonard Burkali. Der erst 16-jährige Komponist aus Bergheim saß an diesem Abend selbst als Fagottist im Orchester und erlebte die Premiere seines Werkes hautnah mit.

Gefördert werden die Young Symphonic Winds von der Leader-Region „Lebens-Wert Pongau-Tennengau“, die das Projekt „Spot on Culture“ über mehrere Jahre unterstützt. Ein großer Dank gilt auch dem Salzburger Blasmusikverband für seinen finanziellen und ideellen Support.



Fotos: Ricarda Millinger

EIN BLICK ZURÜCK IN DEN SOMMER

TMK Altenmarkt als Vorband der Seer

■ Am 21. Juni 2024 war ein ganz besonderer Tag für die Trachtenmusikkapelle Altenmarkt. Wir hatten die einmalige Gelegenheit, als Vorband für die berühmte österreichische Band „die Seer“ bei ihrer Abschiedstournee aufzutreten.

Auf dem Liftparkplatz der Hochbifangbahn in Altenmarkt fand das Konzert statt. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, die Bühne vor so einem großen Publikum zu betreten. Die Stimmung war ein Wahnsinn. Wir konnten die Menge mit einem von

unserem Kapellmeister Rudi Hallinger perfekt vorbereiteten Programm mehr als begeistern. Das Publikum wurde von uns mit traditionellen Stücken und Märschen sowie modernen Hits, beispielsweise „Abba Gold“, zum Mitfeiern und zum Mitsingen gebracht.

Das Gefühl, auf der Bühne so viel zurückzubekommen und die Gäste für uns zu gewinnen, war unbeschreiblich. Nach unserem Einsatz auf der Bühne mischten wir uns unter die Fans und genossen die einzigartige Konzertatmosphäre und die ausgelassene Stimmung.

Die Freude, der Spaß und die Einzigartigkeit, die wir an diesem Abend erleben durften, waren unbeschreiblich und werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Vanessa Ackerl



Foto: Gerald Hiri

Musikalischer Jahresauftakt im Landtag

Wie bereits in den vergangenen Jahren überbrachte der Steirische Blasmusikverband einen musikalischen Gruß zur ersten Landtagssitzung des Jahres. Ein Bläserquartett, begleitet von Landesobmann Erich Riegler und Landeskapellmeister Peter Mayerhofer, wurde von Landtagspräsident Dipl.-Ing. Ge-

rald Deutschmann herzlich empfangen.

Vor der versammelten Landesregierung sowie allen Landtagsabgeordneten erklangen schwungvolle Melodien, die für einen festlichen Auftakt in das neue Jahr sorgten. Das Bläserquartett (Leitung: Gerald Oswald) setzte sich

aus den Musikern Thomas Brunner, Sebastian Burghauser und Sebastian Lenger zusammen. Mit diesen klangvollen Beiträgen wurde die erste Sitzung des steiermärkischen Landtages 2025 eröffnet.

Kathrin Wagner-Hänsler



Meilenstein 2024: Auszeichnung für Marion Luttenberger

Marion Luttenberger, seit 2019 BezJRef. im MB Feldbach, wird für ihr herausragendes Engagement mit dem Meilenstein 2024 ausgezeichnet. Mit Herzblut setzt sie sich für die musikalische und persönliche Förderung der Jugend ein. Zudem bereichert sie als Querflötistin und Medienreferentin die Jungsteirerkapelle Feldbach. Jährlich organisiert sie mit ihrem Team das Jugendcamp für 60 Musikerinnen und Musiker in den Sommerferien. Durch ihre Nachwuchsarbeit fördert Marion nicht nur die musikalische Entwicklung der Jugendlichen, sondern schafft auch Freundschaften und Netzwerke. Mit ihrer herzlichen Art ist Marion als „Campmama“ äußerst beliebt. Der Berufsinformationstag, den sie seit

zwei Jahren gemeinsam mit der Wirtschaftskammer organisiert, ermöglicht den Jugendlichen nicht nur musikalische, sondern auch berufliche Perspektiven. Bei den Prüfungen für das Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes übernimmt sie ebenfalls Verantwortung und unterstützt die Jugendreferentinnen und die Jugendreferenten der Vereine. Marion bereichert das Leben vieler junger Menschen, sowohl musikalisch als auch menschlich. Sie ist für die Arbeit im MB Feldbach unverzichtbar. Der Steirische Blasmusikverband bedankt sich bei Marion für ihre Unterstützung und gratuliert zu dieser Auszeichnung.

Ana Roßkogler



Marion Luttenberger wird für ihr herausragendes Engagement mit dem Meilenstein 2024 ausgezeichnet.

Prüferschulung mit Prof. Johann Mösenbichler

■ Am 8. Februar lud der Steirische Blasmusikverband zur Schulung für Prüferinnen und Prüfer mit Prof. Johann Mösenbichler nach Graz ein. Das Ziel der Veranstaltung war es, die Bewertungskompetenz bei Leistungsabzeichenprüfungen weiterzuentwickeln.

Musik zu bewerten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die viel Fachwissen und ein geschultes Gehör erfordert. Dem Steirischen Blasmusikverband war es deshalb ein Anliegen, den Austausch unter den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern zu fördern und gleichzeitig durch neue Impulse von außen das Wissen zu erweitern. Anhand von Hörbeispielen wurden Prüfungsaufnahmen analysiert, verbale Rückmeldungen verglichen und gemeinsam reflektiert.

Prof. Johann Mösenbichler gab zu-



dem wertvolle Impulse, um die Qualität der Bewertungen weiter zu verbessern. Die Teilnehmer konnten an diesem Tag viel für sich mitnehmen. Der Steirische Blasmusikverband be-

dankt sich bei ihnen für das Interesse und beim Vortragenden Prof. Johann Mösenbichler für seine Zeit bzw. seine Perspektiven.

Kathrin Wagner-Hänsler



The Sounds of Hollywood

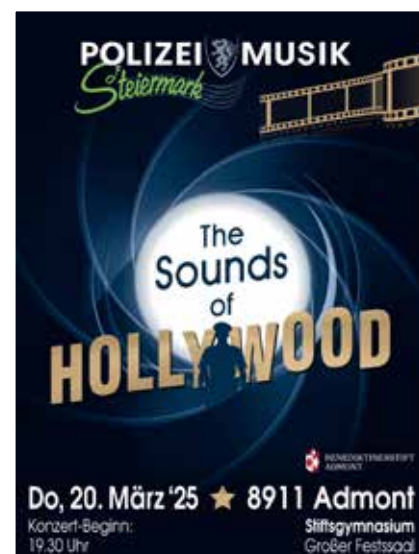
■ Filmmusik in symphonischem Bläserklang.

Nach „Funky Beats – Styrian Streets“ setzt die Polizeimusik Steiermark 2025 noch einen drauf! Unter dem Titel „The Sounds of Hollywood“ widmet sich die neue Konzerttour der Welt der Filmmusik.

Mit einem imposanten Klangkörper von rund 65 Musikerinnen und Musikern (Leitung: Christoph Grill) bringt die Polizeimusik Melodien der Filmgeschichte auf die Bühne und feiert ihr 20-jähriges Jubiläum.

Auf dem Programm stehen Stücke aus „Star Wars“, „Batman“, „Superman“ und „The Godfather“ sowie zeitlose Klassiker der Filmmusik – darunter das berühmte James-Bond-Thema und das Saxophonsolo aus „The Pink Panther“. Die Tour findet an vier Spielorten statt: in der Oststeirerhalle (Auftritt), im Festsaal des Stiftsgymnasiums Admont, in der Kreischberghalle des Bezirkes Murau und im Stefaniensaal des Grazer Congress (Finale).

Christoph Grill



Konzerttermine und Karten
auf oeticket.com

Bühne frei für die Jugend!

■ Zwölfter Österreichischer Jugendblasorchesterwettbewerb im Haus der Musik in Innsbruck.

Beim Jugendblasorchesterwettbewerb messen sich vereinseigene und vereinsübergreifende Jugendblasorchester, Musikschulorchester sowie Auswahlorchester bundesweit untereinander. Dem Bundeswettbewerb gehen in allen Landesverbänden sowie den Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein Landeswettbewerbe voraus. Die Orchester treten je nach Altersdurchschnitt und Schwierigkeitsgrad des interpretierten Repertoires in den Stufen AJ bis EJ an. Dabei geben sie

ein Pflicht- und ein Selbstwahlstück zum Besten. Der Wettbewerb, der alle zwei Jahre alternierend mit dem Ensemblewettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ von der Österreichischen Blasmusikjugend ausgetragen wird, verfolgt vor allem das Ziel, jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit zu bieten, sich neben dem Einzelunterricht am Instrument orchestral weiterzuentwickeln. So bereitet er sie auf den Eintritt in die österreichischen Musikkapellen vor.

Der Landeswettbewerb für Tirol findet am 5. April im Haus der Musik in Innsbruck statt. Dazu haben sich insgesamt elf Orchester – fünf Musikschulorchester, zwei vereinsübergreifende Jugendorchester und vier vereinseigene Jugendorchester – angemeldet. Bei der Ergebnisbekanntgabe um 19 Uhr im Großen Saal wird dann die Tiroler Entscheidung zum Bundeswettbewerb verkündet.

Klaus Strobl



Foto: Sigi

Ab 9.30 Uhr können Interessierte die Auftritte der Jugendblasorchester im Haus der Musik mitverfolgen.

Höhepunkte in den Musikbezirken

■ In fast allen der 19 Tiroler Musikbezirke finden jährlich Bezirksmusikfeste statt, die zu den Höhepunkten im Musikjahr zählen. Die teils mehrtägigen Veranstaltungen locken nicht nur aktive Musikantinnen und Musikanten, sondern auch musikbegeistertes Publikum aus nah und fern an. Hier der Terminüberblick für 2025.

Musikbezirk	Datum	Ort
Imst	14.06.2025	Imst
Schwaz	22.06.2025	Schwaz
Iseltal	06.07.2025	St. Johann im Walde
Landeck	06.07.2025	Galtür
Wipptal-Stubai	06.07.2025	Trins
Innsbruck-Land	13.07.2025	Grinzens
Telfs	13.07.2025	Petttau
Außerferner MB	20.07.2025	Grän
Rattenberg u. Umg.	20.07.2025	Rattenberg

Musikbezirk	Datum	Ort
Pustertal-Oberland	27.07.2025	Abfaltersbach
Silz	27.07.2025	Huben
St. Johann	27.07.2025	Kössen
Unterinntaler MB	03.08.2025	Oberlangkampfen
Lienzer Talboden	10.08.2025	Lienz
Seefeldler Hochplateau	16.08.2025	Reith bei Seefeld
Brixental	17.08.2025	Brixen im Thale
Zillertal	24.08.2025	Fügen
Hall	28.09.2025	Hall in Tirol

Goldene Leistungsabzeichen in der Militärmusik Vorarlberg

Die Militärmusik Vorarlberg gratuliert den Gefreiten Sophia Wachter, Benedikt Leiler, Samuel Willam, Luca Marte und Florian Klien herzlich zur bestandenen praktischen Prüfung für das Goldene Leistungsabzeichen. Wir sind stolz, mit solch motivierten Musikerinnen und Musikern zusammenarbeiten zu dürfen, und freuen uns

schon auf die nächsten Konzerte mit euch.

Zudem möchten wir uns als Militärmusik beim Förderverein der Militärmusik Vorarlberg, beim Musikschulwerk und insbesondere bei der Musikschule Bregenz bedanken. Ohne sie wäre der jährliche Theoriekurs für das Goldene Leistungsabzeichen nicht möglich.

Zurzeit nehmen zwölf Gefreite daran teil, darunter auch vier der oben genannten Absolventen der praktischen Prüfung.

Möchtest du dich auch der Herausforderung des Goldenen Leistungsabzeichens stellen? Dann komm zur Militärmusik Vorarlberg und erlebe ein spannendes Jahr voller Musik.



Die Gefreiten Sophia Wachter, Benedikt Leiler, Samuel Willam, Luca Marte und Florian Klien (v. l.)

Melde dich einfach und vereinbare einen Termin für ein Vorspiel: milkdov.musik@bmlv.gv.at
 Tel. 0664 622 6249
 oder auf Instagram

Für das Vorspiel solltest du ein Konzertstück und eine technische Etüde vorbereiten. Schlagzeuger sollten jeweils ein Stück für Kleine Trommel, Pauken, Stabspiele und Drumset vorbereiten. Es erwartet dich außerdem noch eine kleine Blattleseübung.

Niklas Mayr

VBV-Landesdirigententag 2025 in Frastanz

Am 1. Februar fand in Frastanz der VBV-Landesdirigententag statt. Die Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern hochkarätige Workshops mit renommierten Referentinnen und Referenten.

Am Vormittag leitete Eva Amsler den Workshop „How to train your flutes?“, in dem sie praxisnahe Lösungen für häufige Herausforderungen im Blasorchester vor-

stellte. Nachmittags referierte Mag. Thomas Ludescher über „Die Holzfamilie im Blasorchester“. Die theoretischen Inputs setzte er dann gleich mit dem anwesenden Probeorchester praktisch um.

Mit fundierten Fachkenntnissen und praxisnaher Vermittlung begeisterten die Referenten die Teilnehmer. Eva Amsler, erfahrene Flötistin und Pädagogin, und Mag. Thomas Ludescher, international anerkannter Dirigent und Komponist, trugen maßgeblich zum Erfolg des Tages bei.

Der VBV-Landesdirigententag 2025 bot wertvolle Impulse und neue Erkenntnisse für die Blasorchesterszene. Er wurde von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen.



Thomas Ludescher,
 Eva Amsler und
 VBV-LKpm.
 Reinhard Fetz

Neujahrsempfang des Vorarlberger Blasmusikverbandes

Am 15. Jänner fand der Neujahrsempfang des Vorarlberger Blasmusikverbandes im Vinomnaal in Rankweil statt.

Landesobmann Thomas Rudigier berichtete Musikerinnen und Musikern, Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kultur und Wirtschaft sowie Freundinnen, Freunden, Gönnerinnen und Gönnern über die Erfolge der Vorarlberger Blasmusikszene und die hohen Auszeichnungen der vielen Geehrten.

Jahresrückblick: 100 Jahre VBV

„Gemeinsam geschafft! Ein Jahr voller Erfolge!“ Unter diesem Motto wurden die Höhepunkte des vergangenen Jahres in Interviews mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der verschiedenen Veranstaltungen präsentiert.

Vorschau auf 2025:

„100 Jahre und immer noch jung – voller Elan ins nächste Jahr!“ Unter diesem Motto erfolgte ein Ausblick, mit dem die Gäste auf die kommenden Projekte eingestimmt wurden.

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner überbrachte die Grußworte und die Neujahrswünsche des Landes Vorarlberg.

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Flötenensemble „Art of flute“. Die Bürgermusik Rankweil kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste und organisierte den Stehempfang. Der Vorarlberger Blasmusikverband bedankt sich bei allen Gästen für ihren Besuch.



**OPEN AIR
DER BLASMUSIK
IM ZILLERTAL**

**MAYRHOFNER
BLECH
LAWINE**

**WALDFESTPLATZ
MAYRHOFEN**

DETAILS & TICKETS

blechlawnine.at

Die Tickets zur BLECHLAWINE 2025 sind online auf myzillertal.at buchbar sowie in den Büros des Tourismusverband Mayrhofen-Hippach erhältlich.

SAŠO AVSENIK UND SEINE OBERKRÄINER | VIERA BLECH | BLECH UND CO. | 6ER BLAS | BOZEN BRASS | BRAUHAUS MUSIKANTEN
ALPENBLECH | NSO BÖHMISCHE | PS:RELOADED | KAISER MUSIKANTEN | DIE INNSBRUCKER BÖHMISCHE | MUSIKATZEN
EINE KLEINE DORFMUSIK | FRANZ POSCH UND SEINE INNBRÜGLER | EGERLÄNDER6 | UVM. Änderungen vorbehalten

**29
MAI
—
01
JUNI
2025**



VEREINSVORSTELLUNG

Musikverein Übersaxen

Gründungsjahr: 1951

Aktive Mitglieder: 46

Vereinsvorstand/Ausschuss

Daniel Scherrer (Obmann)
 Mathias Welte (Vizeobmann)
 Heinz Lins (Kapellmeister)
 Emil Pfitscher (Kassier)
 Markus Fritsch (Sachwart)
 Larissa Franz (Schriftführerin)
 Carina Lins und Julia Lins
 (Jugendreferentinnen)
 Konrad Scherrer (Beirat)

Ehrenmitglieder 12 (7 aktiv)

Felix Fritsch
 Martin Fritsch
 Meinrad Fritsch
 Jakob Fritsch
 Heinz Lins
 Kurt Lins
 Wernfried Lins
 Gerhard Matt
 Emil Pfitscher
 Hubert Scherrer
 Konrad Scherrer
 Reinhold Vith

Ehrungen/Auszeichnungen

- Landeswertungsspiele 1997 (Tagessieg)
- Marschmusikwettbewerb 2007 (Stufe B, Tagessieg)
- Marschmusikwettbewerb 2013
- Wertungsspiele 2017 (Stufe B, Stufensieg)
- Landeswertungsspiele 2022
- Flicorno d'Oro 2023

Jungmusik

aktuell auf der Suche nach einer Jugendkapelle für eine Zusammenarbeit
 Jugendreferenten: Julia Lins und Carina Lins
 Mitglieder: 17

D'Übersaxner (früher: Bauernkapelle Übersaxen)

Gründungsjahr: 2003

Mitglieder: 15

Kapellmeister: Heinz Lins

Erfolge: Auftritt beim Oktoberfest in Beaver Creek (USA),
 dritter Platz bei der EM für böhmisch-mährische Blasmusik (Mittelstufe)

Besonderheiten im Jahr 2024

Unser Highlight 2024 war die Teilnahme am renommierten
 Blasorchesterwettbewerb Flicorno d'Oro. Dabei erreichten wir in der
 dritthöchsten Kategorie mit 82,5 Punkten den elften Platz von 19 Orchestern.

Wir sind eine engagierte Musikgemeinschaft, die mit Freude Blasmusik
 pflegt, Tradition bewahrt und sich weiterentwickelt. Unser Ziel ist es,
 Menschen zu verbinden und das Dorfleben zu bereichern, ein Ort zu
 sein, an dem Jung und Alt gemeinsam musizieren und Spaß haben.



www.mv-uebersaxen.at | [instagram.com/mvuebersaxen](https://www.instagram.com/mvuebersaxen) | [facebook.com/Musikverein.uebersaxen](https://www.facebook.com/Musikverein.uebersaxen)

Otto Schenks letzter Weg mit der Hoch- und Deutschmeisterkapelle

■ Otto Schenk ging als äußerst vielseitiger Akteur in Film, Theater, Oper, Regie und Kabarett in Österreichs Geschichtsbücher ein. Er war wahrlich

ein „homo austriacus“, dessen irdisches Leben am 9. Jänner endete. Die Original Hoch- und Deutschmeister begleiteten am 30. Jänner den

Trauerkondukt bei seinem Begräbnis auf dem Wiener Zentralfriedhof. Zahlreiche Menschen hatten sich versammelt, um sich bei strahlendem Sonnenschein von Publikumsliebbling Otti Schenk zu verabschieden. Die Musik dazu war wienerisch, schwungvoll und leicht, keine Trauermusik! Die Deutschmeister verabschiedeten Otti – wie er von vielen liebevoll genannt wurde – mit Wiener Melodien wie „So geht's bei uns zua in Wean“ und „Im Prater blühn wieder die Bäume“. Sohn Konstantin Schenk bedankte sich danach persönlich für die würdevolle musikalische Umrahmung. Es war für die Original Hoch- und Deutschmeister eine sehr große Ehre, Otto Schenks Begräbnis musikalisch begleiten zu dürfen! Servus Otti!



Foto: Hannes Hochmuth

Original Hoch- und Deutschmeister | www.deutschmeister.at | facebook.com/Deutschmeister.at | instagram.com/originalhochunddeutschmeister

Vorweihnachtliche Aktivitäten der Blasmusik Don Bosco Neuerdberg

■ Einmal ist kein Mal. Zweimal ist eine Wiederholung – dreimal eine Tradition. Somit kann die Blasmusik Don Bosco mit Fug und Recht behaupten, dass ihre vorweihnachtlichen Aktivitäten bereits Tradition haben.

Da wäre einmal der Punschstand unter dem Motto „Adventzauber mit Blasmusik“. Am dritten Adventwochenende luden die Musikerinnen und die Musiker auf dem Kardinal-Nagl-Platz zu selbst gemachtem Punsch und Glühwein ein, um die Vielfaltigkeit der Blasmusik unter Beweis zu stellen. Fünf verschiedene Kleingruppen, registerweise oder gemischt, präsentierten weihnachtliche Melodien und unterhielten das Publikum. Trotz der langen Vorbereitungen hat sich die Arbeit für den Musikverein wieder einmal gelohnt. Immerhin konnte er das Publi-

kum für eine kurze Zeit die hektische Vorweihnachtszeit vergessen lassen und mit neuen Leuten in Kontakt treten, um so die Bekanntheit der Wiener Blasmusik weiter zu steigern.

Nicht zu vergessen ist – neben der musikalischen Tätigkeit – auch das soziale Engagement der Blasmusik Don Bosco Neuerdberg. Seit mehreren Jahren

engagiert sich der Musikverein aktiv am Projekt Le+O (Lebensqualität und Orientierung) der Caritas. Nach den äußerst positiven Rückmeldungen der letzten Jahre war es klar, das Projekt wieder mit Sachspenden zu unterstützen. Dieses Engagement hat nicht nur positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft und den Zusammenhalt

der Musiker. Die Freude und die Dankbarkeit der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter der Caritas sind überwältigend und berührend zugleich und zeigen, wie wichtig dieser Einsatz zur Unterstützung bedürftiger Menschen ist.



Bernhard Bruner

Abschlussfeierlichkeiten zum Dirigierlehrgang 1 des Wiener Blasmusikverbandes

■ Am 23. Jänner war es so weit: In den wunderbaren Räumen des Wiener Rathauses erfolgte in schon traditioneller Art und Weise die Abschlussfeier des 2022 gestarteten Dirigierlehrganges 1 des Wiener Blasmusikverbandes. Seit vielen Jahren bietet der Wiener Blasmusikverband eine umfassende Kapellmeisterausbildung in der Dauer von vier Semestern an. Die Teilnehmeranzahl und die Begeisterung der Teilnehmerinnen und der Teilnehmer bestätigen dabei immer

wieder aufs Neue den eingeschlagenen Kurs.

Insgesamt elf Absolventen unterzogen sich der praktischen Abschlussprüfung vor einer hochkarätigen Jury:

Landeskapellmeister von Wien, Herbert Klinger (Juryvorsitz), Militärkapellmeister von NÖ, Obst Mag. Adolf Obendrauf, Kapellmeister-Stv. der Polizeimusik Wien, Mag. Stefan Gottwald.

Landtagspräsident Ernst Woller überreichte im Beisein von Landeskapa-

pellmeister Herbert Klinger (Leitung DGL1), Landeskapellmeister-Stellvertreter Daniel Muck und WBV-Präsident Michael Foltinowsky die Urkunden an die erfolgreichen Teilnehmer.

Der Wiener Blasmusikverband bedankt sich bei den Absolventen für die gute Kooperation und wünscht auch auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft!

Michael Foltinowsky





**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com

**STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**





**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement
der Österreichischen Blasmusikzeitung!

Infos: 05/7101-200
office@tuba-musikverlag.at

Jubilarenfeier des Liechtensteiner Blasmusikverbandes

■ Mitte Jänner lud der Liechtensteiner Blasmusikverband zur Jubilarenfeier nach Triesenberg ein, um die Jubilarinnen und die Jubilare des Jahres 2024 zu ehren. Der Anlass begann im Werkhof Triesenberg, wo Vorsteher Christoph Beck die Gäste begrüßte und die Bedeutung des Werkho-

fes für die Gemeinde hervorhob. Anschließend folgten spannende Besichtigungen der Einrichtungen, darunter der Forsthof, das Wasserwerk und die Kulturgütersammlung.

Beim anschließenden Abendessen begrüßte Präsident Christian Hemmerle die Anwesenden offiziell und

würdigte die Leistungen der Jubilare sowie den Einsatz aller Mitglieder. Der Abend bot bei Speis und Trank eine ideale Gelegenheit für Gespräche und den gemeinsamen Austausch. Mit dieser gelungenen Feier startete der Verband würdevoll ins neue Jahr.



IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Tel. 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at
Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal
Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: Wograndl Druck GmbH Grafik: tuba-musikverlag gmbh

- HEIMISCHE HÖLZER - HOCHWERTIG NACH HANDWERKSUNST VERARBEITET

FASSFABRIK MÜLLER
Natürlich aus Holz

- Holzfässer ab 1L
- Marketenterfässer oval oder rund
- Holzgeschenkartikel
- Vesperbretter • Holzbierkrüge
- Sauna - Aufgußkübel • Pflanzkübel
- Dekofässer- Gartenfässer
- Lasergravuren und vieles mehr



Alle unsere Artikel sind individuell personalisierbar

Unternesselbach 99 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. (0 91 64) 232 · fassfabrik.mueller@t-online.de

www.fassfabrik-mueller.de

Kleiner Anzeiger

BIRKHAHNSTÖSSE (ganze oder halbe) zu verkaufen. Tel. 03622 55241, ab 18 Uhr

MARKETENDERFÄSSCHEN oval, 2 Liter aus Eichenholz mit

Messingreifen in bester Qualität direkt vom Erzeuger, preisgünstig.

Fassbinderei Eiletz, A - 8720 Knittelfeld, Bahnstrasse, Tel. 03512 - 82497, Fax DW 4



VOR 75 JAHREN GEGRÜNDET

VSM-Bezirk Schlanders feiert Geburtstag

■ Der Vinschgau zählt 23 Musikkapellen – von Schnals bis Graun – im Bezirk Schlanders, einem der sechs Bezirke des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) mit seinen 209 Mitgliedskapellen. Im Dezember 2024 wurde das 75-jährige Jubiläum des Bezirkes gefeiert.

Bezirksblasorchester 50+

57 Musikantinnen und Musikanten im Alter ab 50 Jahren bildeten dazu das Bezirksblasorchester 50+ (Leitung: Manfred Horrer). Sie umrahmten den Festakt im Nationalparkhaus „aquaprad“ in Prad mit einem Festkonzert. Mit der Ballade „Remember Me“ von Pavel Staněk wurde der Verstorbenen gedacht. Der James-Barnes-Marsch „Goldene Kameraden“ war der musikalische Dank an verdiente Funktionärinnen und Funktionäre. Für 15 Jahre im Bezirksvorstand wurde Lukas Obwegeser geehrt (Prad). Georg Horrer (Schlanders) saß 18 Jahre lang im Bezirksvorstand: „Er hat die Blasmusik in unserem Bezirk auf ein sehr hohes Ni-



Lukas Obwegeser, Georg Horrer, Pepi Ploner, Manfred Horrer und Christian Prister (v.l.)

veau gebracht.“ Über 36 Jahre lang bereicherte Christian Prister (Kastelbell) das musikalische Leben im Vinschgau. Er hinterließ bleibende Spuren. Manfred Horrer war Bezirksobmann (2001 bis 2019 und 2024) sowie Kapellmeister in verschiedenen Kapellen und

über 30 Jahre lang die treibende Kraft und der Initiator von Projekten und Veranstaltungen im Bezirk. Verbandsobmann Pepi Ploner dankte dem Bezirk und allen Verantwortlichen für die jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit.

Stephan Niederegger



Manfred Horrer dirigierte das Bezirksblasorchester 50+ anlässlich des 75-Jahre-Jubiläums des VSM-Bezirk Schlanders.

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø 19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€

woodstock ACADEMY

Die musikalische Fortbildungswoche
gepaart mit Woodstock-Feeling.
Mehr als 120 Workshops und Kurse
für jede musikalische Leistungsstufe und
mehr als 50 Dozent:innen für Blasmusik
und Volksmusik. Sei dabei.

24. BIS 30. OKTOBER 2025

ST. GILGEN | STROBL | ST. WOLFGANG

GEMEINSAM.FORT.BILDEN



KONZERTE & EVENTS
MNOZIL BRASS, DIE KLEINE
EGERLÄNDER BESETZUNG
(DKEB), MOZULUART, UVM

www.woodstockacademy.at

